

**Alleinerziehende in Sachsen:
Lebens- und Arbeitssituation sowie Lebenspläne**

Ergebnisse einer Repräsentativumfrage

Ergebnisband

Inhalt

VORBEMERKUNG	3
Profil der Alleinerziehenden insgesamt und der Alleinerziehenden in Sachsen: In großer Mehrheit Frauen, vergleichsweise oft mit nur einem Kind, in Sachsen eher jüngere Ledige als Geschiedene	4
Bewertung der Lebenssituation: Auch die Alleinerziehenden in Sachsen fühlen sich stark beansprucht, aber auch in ihrer Persönlichkeit gestärkt	10
Familie: Die meisten sächsischen Alleinerziehenden würden gern in einer Partnerschaft leben - Besonders enge Bindungen an Kinder und Herkunftsfamilie	16
Geldsorgen: Auch in Sachsen vor allem bei nichtberufstätigen Allein- erziehenden - Unterhaltsprobleme bei etwa der Hälfte der Alleinerziehenden	26
Beruf: Zwei Drittel der sächsischen Alleinerziehenden sind berufstätig - Überdurchschnittlich starke Arbeitsorientierung	40
Kinderbetreuung: Betreuung ist Voraussetzung für die Erwerbsbeteiligung der Alleinerziehenden - Breites Angebot in Sachsen - Auch hier wünscht sich mehr als ein Drittel der Alleinerziehenden weitere Angebote.....	57
Was den Alleinerziehenden helfen würde: Bessere finanzielle Unterstützung, mehr Betreuungsangebote für Kinder, eine familienfreundlichere Arbeitswelt.....	63
Zusammenfassung: Wie sich die Alleinerziehenden in Sachsen von den Alleinerziehenden im Bundesdurchschnitt unterscheiden.....	66
Anhang	
Anhang-Tabellen	
Untersuchungsdaten	

VORBEMERKUNG

Die Gruppe der Alleinerziehenden hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten deutlich vergrößert. In Westdeutschland nahm der Anteil der Alleinerziehenden an den Familien mit minderjährigen Kindern zwischen 1996 und 2007 von 13 auf 17 Prozent zu, in Ostdeutschland von 18 auf 26 Prozent. Fast jedes fünfte Kind in Deutschland lebt heute mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammen. Aufgaben für die Familien- und Sozialpolitik entstehen insbesondere durch die beengten wirtschaftlichen Verhältnisse vieler Alleinerziehender und ihre besondere Lebenssituation. Dabei stellen sich u.a. die Fragen, wie die Alleinerziehenden ihre Situation selbst bewerten und wo sie Unterstützungsbedarf empfinden. Im Hinblick auf den vergleichsweise hohen Anteil von ALG II-Beziehern unter den Alleinerziehenden (im Jahresdurchschnitt 2007: rund 660.000 alleinerziehende Bezieher von SGB II-Leistungen) drängt sich zudem die Frage auf, inwiefern nicht berufstätige Alleinerziehende an der Aufnahme einer Berufstätigkeit interessiert wären und was ihnen dabei helfen könnte.

Diesen Leitfragen ging das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH im Herbst 2008 in einer repräsentativen bundesweiten Befragung nach. Auftraggeber war das BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND. Im Rahmen dieser Befragung wurden insgesamt 1105 Alleinerziehende zu ihrer Lebenssituation befragt, davon 890 in den alten und 215 in den neuen Bundesländern. Dabei wurden beträchtliche Unterschiede zwischen West und Ost erkennbar.

Um nun auch eine sinnvolle Auswertung des Fragenkatalogs für das Bundesland Sachsen zu ermöglichen, beauftragte das SÄCHSISCHE STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND VERBRAUCHERSCHUTZ das Allensbacher Institut mit einer ergänzenden Befragung von Alleinerziehenden in Sachsen. Diese Befragung wurde zwischen dem 1. und dem 22. Dezember 2009 mit dem Fragebogen der Ausgangsbefragung vorgenommen, so dass als Basis der Analyse jetzt insgesamt 335 Interviews mit Alleinerziehenden in Sachsen zur Verfügung stehen, davon 54 aus der Ausgangsbefragung und 281 aus der Ergänzungsbefragung. Der vorliegende Berichtsband stellt die Ergebnisse der Ergänzungsbefragung im Vergleich mit den Ergebnissen der bundesweiten Ausgangsbefragung dar. Angesichts der Befragtenzahl muss auf den statistisch mögliche Zufallsfehler in Höhe von maximal etwa $\pm 5,8$ Prozentpunkten hingewiesen werden. Die Ergebnisse der Umfrage liefern damit zwar keinen Ersatz für eine Statistik, machen nennenswerte Besonderheiten der Alleinerziehenden in Sachsen aber durchaus deutlich. Nähere Angaben zur Umfrage finden sich im Anhang.

Allensbach am Bodensee,

am 19. Februar 2010

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Profil der Alleinerziehenden insgesamt und der Alleinerziehenden in Sachsen: In großer Mehrheit Frauen, vergleichsweise oft mit nur einem Kind, in Sachsen eher jüngere Ledige als Geschiedene

Nach wie vor leben vor allem Frauen als Alleinerziehende. Vom hier befragten engeren Kreis der Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahre - zugleich können auch ältere Kinder im Haushalt leben - sind bundesweit 90 Prozent Frauen. Der Anteil der Männer unter den Alleinerziehenden ist in den letzten Jahren insgesamt wieder leicht zurückgegangen.¹ In Sachsen ist das Übergewicht der Frauen mit 92 Prozent geringfügig größer als im bundesweiten Durchschnitt, der stark von den Verhältnissen in den alten Bundesländern geprägt wird.

Deutliche Ost-West-Unterschiede zeigen sich beim Alter der Alleinerziehenden (Tabelle 1): Während im Westen mehr als die Hälfte der Alleinerziehenden bereits 40 Jahre oder mehr zählen, macht der entsprechende Anteil in den neuen Bundesländern etwa ein Drittel aus. In Sachsen haben erst 29 Prozent das dritte Lebensjahrzehnt vollendet. Ein genauerer Blick auf die Altersverteilung macht deutlich, dass sich die Mehrheit der Alleinerziehenden bundesweit insgesamt relativ gleichmäßig auf die Altersgruppen zwischen 36 und 45 Jahren verteilt. Dagegen gibt es in der Altersverteilung der Alleinerziehenden in Sachsen zwei Gipfel, einen größeren im Bereich zwischen 34 und 39 Jahren sowie einen kleineren im Altersbereich von 24 bis 29 Jahren. Hier sind also zwei Kerngruppen erkennbar, die entweder leicht oder deutlich jünger sind als die Gesamtgruppe der Alleinerziehenden.

Entsprechend dieser Altersverteilung haben die Alleinerziehenden in Sachsen vergleichsweise oft noch Kinder im Vorschulalter: 37 Prozent von ihnen betreuen solche kleineren Kinder. Von den Alleinerziehenden in Westdeutschland haben lediglich 25 Prozent Kinder unter 6 Jahre im Haushalt.

Diese Verhältnisse verdienen besondere Aufmerksamkeit, weil Alleinerziehende mit Vorschulkindern weitaus seltener berufstätig sind als Alleinerziehende mit größeren Kindern und weil sie dementsprechend weitaus öfter Leistungen wie Arbeits-

¹ Vgl. Alleinerziehende in Deutschland. Potenziale, Lebenssituation und Unterstützungsbedarfe. Monitor Familienforschung. Ausgabe 15. 2008.

Soziodemographie der Alleinerziehenden:
Die Alleinerziehenden in Sachsen sind ver-
gleichsweise jung

Tabelle 1
 Bundesrepublik Deutschland
 Eltern mit
 Kindern unter 18 Jahre

	Alleinerziehende				Nicht-allein- erziehende Mütter
	insge- samt	West	Ost	in Sachsen	
	%	%	%	%	
Männer	10	11	8	8	-
Frauen	90	89	92	92	100
Alter:					
unter 30 Jahre	16	13	30	25	12
30 bis unter 40 Jahre	37	34	43	46	37
40 Jahre und älter	47	53	27	29	51
Es sind...					
ledig	33	28	55	54	8
verheiratet, getrenntlebend ..	18	19	11	8	x
geschieden	43	47	29	33	2
verwitwet	6	6	5	5	x
verheiratet, zusammenlebend ..	-	-	-	-	89
unverheiratet zusammenlebend ..	-	-	-	-	11
Kinder im Haushalt **):					
ein Kind	59	59	62	65	38
zwei Kinder	32	32	33	26	46
drei oder mehr Kinder	8	8	5	7	15
Keine Angaben	1	1	x	2	1
Alter des jüngsten Kindes:					
unter 6 Jahre	29	25	44	37	39
6 bis unter 14 Jahre	44	46	37	40	42
14 Jahre und älter	27	29	19	23	19

x = weniger als 0,5 Prozent

*) Für Sachsen: "Keine Angabe" aufgelöst nach späteren Angaben
 QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5274 und 10047-10049

losengeld II, Wohngeld oder Sozialhilfe beziehen. Das zeigt sich trotz der vergleichsweise häufigen Berufstätigkeit der eher jüngeren sächsischen Alleinerziehenden auch bei ihnen:

	Alleinerziehende in Sachsen -	
	mit Vorschul- kindern	nur mit größeren Kindern
	%	%
Es beziehen Arbeitslosengeld II, und/oder Wohngeld und/oder Sozialhilfe.....	66	39
Es sind berufstätig	44	81

Allerdings fallen in Sachsen die mit der objektiv beengteren wirtschaftlichen Situation häufig verbundenen Problemwahrnehmungen weniger stark aus als in Westdeutschland: Materielle Sorgen oder auch Sorgen um die Organisation des Alltags werden hier von den Alleinerziehenden mit Vorschulkindern nicht viel häufiger geäußert (34 Prozent) als von den übrigen (27 Prozent; in Westdeutschland bei Alleinerziehenden mit Vorschulkindern 41 Prozent, bei den übrigen 29 Prozent).

Der zweite hervorhebenswerte Ost-West-Unterschied betrifft den Familienstand: Während die Alleinerziehenden im Westen etwa zur Hälfte eine Scheidung hinter sich haben und zu weniger als einem Drittel ledig sind, war die große Mehrheit in den neuen Ländern nicht schon einmal verheiratet. In Sachsen sind 54 Prozent der Alleinerziehenden ledig, 33 Prozent geschieden. Ursachen sind hier die unterschiedlichen Formen der Familiengründung, die in den neuen Bundesländern weit aus seltener mit einer Eheschließung verbunden ist als im Westen. So leben z.B. von den Eltern der Kinder unter 6 Jahre im Westen nur etwa 10 Prozent in einer sogenannten "Ehe ohne Trauschein", im Osten aber etwa 30 Prozent (AWA 09). Da nun solche Partnerschaften tendenziell leichter wieder aufgelöst werden als Ehen, kommt es in den neuen Bundesländern zu dem vergleichsweise hohen Anteil von Ledigen unter den Alleinerziehenden. Bedeutsam ist dieser Unterschied insbesondere im Hinblick auf die persönlichen Unterhaltsansprüche.

Ähnlich sieht dann jedoch die Kinderzahl der Alleinerziehenden in West und Ost aus: In beiden Landesteilen haben die Alleinerziehenden deutlich weniger Kinder als Mütter und Väter in Partnerschaften: Bei 59 Prozent lebt nur ein Kind im Haus-

halt, bei 32 Prozent leben zwei Kinder, lediglich bei 8 Prozent drei oder mehr Kinder. Da insbesondere ledige Alleinerziehende weniger Kinder haben als geschiedene, pointieren sich diese Zahlen in den neuen Bundesländern noch einmal: In Sachsen haben 65 Prozent ein Kind und 26 Prozent zwei Kinder. Unter den vergleichbaren nicht alleinerziehenden Müttern und Vätern trifft man dagegen Eltern mit zwei Kindern am häufigsten an (46 Prozent). Nur 38 Prozent haben lediglich ein Kind.

Für viele Alleinerziehende dürfte es zumindest vorerst bei einem Kind bleiben: Nur wenige hegen aktuell Kinderwünsche; zwei Drittel wollen bestimmt keine weiteren Kinder (IfD-Umfrage 10023).

In der Regel stammen die Kinder der Alleinerziehenden aus festen Partnerschaften, die bei 70 Prozent (Sachsen 64 Prozent) nach der Geburt des (jüngsten) Kindes beendet wurden, bei 14 Prozent (Sachsen 20 Prozent) bereits vor der Geburt des Kindes. Nur 6 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt, 8 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen, hatten vor der Geburt keinen festen Partner. Lediglich unter den jüngsten Alleinerziehenden wurden die Partnerschaften häufig schon vor der Geburt der Kinder beendet (Anhang-Tabelle A1).

Wegen des hohen Anteils von Ledigen unter den Alleinerziehenden in den neuen Ländern gibt es dort seltener eine Teilung des Sorgerechts als im Westen: Während sich dort immerhin 42 Prozent das Sorgerecht für die Kinder mit ihrem früheren Partner teilen, berichten in Sachsen nur 29 Prozent von einer solchen gemeinsamen Verantwortung. 70 Prozent haben hier das alleinige Sorgerecht (Anhang-Tabelle A2).

Für die Alleinerziehenden in Sachsen bedeutet das zwar auch eine geringere Notwendigkeit zur Rücksichtnahme auf die Vorstellungen und Wünsche des früheren Partners, vor allem jedoch auch den Wegfall der bei Geschiedenen zumindest partiellen Unterstützung durch den früheren Partner, etwa bei der Betreuung der Kinder: Allerdings fühlen sich die Alleinerziehenden in Sachsen deshalb nicht etwa häufiger einmal alleingelassen als die Alleinerziehenden insgesamt (28 Prozent gegenüber 34 Prozent) .

Das Leben als Alleinerziehende bedeutet für die meisten eine höchstens acht- bis neunjährige Phase, die spätestens mit dem Auszug der Kinder endet. Etwa die Hälfte der aktuell Befragten ist derzeit seit weniger als fünf Jahren alleinerziehend,

rund drei Viertel seit weniger als neun Jahren. Länger als acht oder neun Jahre dauert diese Phase also nur für eine kleine Minderheit der Alleinerziehenden. Hier unterscheiden sich die sächsischen Werte nur geringfügig von den Werten im Bundesdurchschnitt.

Für einen beträchtlichen Teil der Alleinerziehenden endet die Zeit als Alleinerziehende schon lange vor dem Auszug der Kinder: 21 Prozent der befragten Alleinerziehenden insgesamt und 19 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen haben derzeit einen neuen Partner, mit dem sie aber nicht zusammenleben. Befragte, die einen Partner gefunden haben, blicken im Durchschnitt auf eine deutlich kürzere Zeit als Alleinerziehende zurück als andere. Das deutet darauf hin, dass solche Personen dann oft auch mit dem Partner zusammenziehen und dementsprechend weniger lange Zeiten als Alleinerziehende erreichen (Anhang-Tabelle A3).

Etwa ein Drittel der Alleinerziehenden in Deutschland hat eine einfache Schulbildung, dabei sind auch jene eingeschlossen, die überhaupt keinen Schulabschluss haben (5 Prozent) oder von einer weiterführenden Schule abgegangen sind (4 Prozent). 40 Prozent können mittlere Abschlüsse vorweisen, 24 Prozent höhere. Die Alleinerziehenden in den neuen Bundesländern und in Sachsen unterscheiden sich allerdings deutlich von diesem Durchschnitt. Bei ihnen dominieren die mittleren Schulabschlüsse noch einmal stärker als bei den übrigen. Die Gruppe der Schulabbrecher ohne jeden Abschluss ist bei ihnen kleiner (Tabelle 2): Die Problemgruppe jener, die bereits aufgrund fehlender Bildungsvoraussetzungen über schlechtere Zugänge zum Arbeitsmarkt verfügen, umfasst im Osten also weniger Alleinerziehende als im Westen.

Schulbildung: In Sachsen wie in Ost-
deutschland insgesamt starkes Überwiegen
mittlerer Abschlüsse

Tabelle 2
Bundesrepublik Deutschland
Eltern mit
Kindern unter 18 Jahre

	Alleinerziehende				Nicht-Allein- erziehende
	insge- samt	West	Ost	in Sachsen	
	%	%	%	%	
Ich bin von der Schule abgegangen <u>ohne</u> Hauptschul-/ Volksschulabschluss	5	5	4	1	1
Ich habe den Hauptschul-/ Volksschulabschluss	25	27	14	9	24
Ich bin von der Realschule, polytechnischen Oberschule oder einer vergleichbaren Schule abgegangen, <u>ohne</u> Real- schulabschluss, <u>ohne</u> Mittlere Reife	4	3	6	6	5
Ich habe den Realschul- abschluss(Mittlere Reife, Abschluss der 10-klassigen polytechnischen Oberschule) ..	40	37	53	55	36
Ich habe die Fachhochschul- reife	5	5	3	5	7
Ich habe die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur, Fachabitur, Abschluss der 12-klassigen POS)	19	20	17	23	27
Keine Angabe	2	3	2	1	x
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274 und 10021 - 10028

Bewertung der Lebenssituation: Auch die Alleinerziehenden in Sachsen fühlen sich stark beansprucht, aber auch in ihrer Persönlichkeit gestärkt

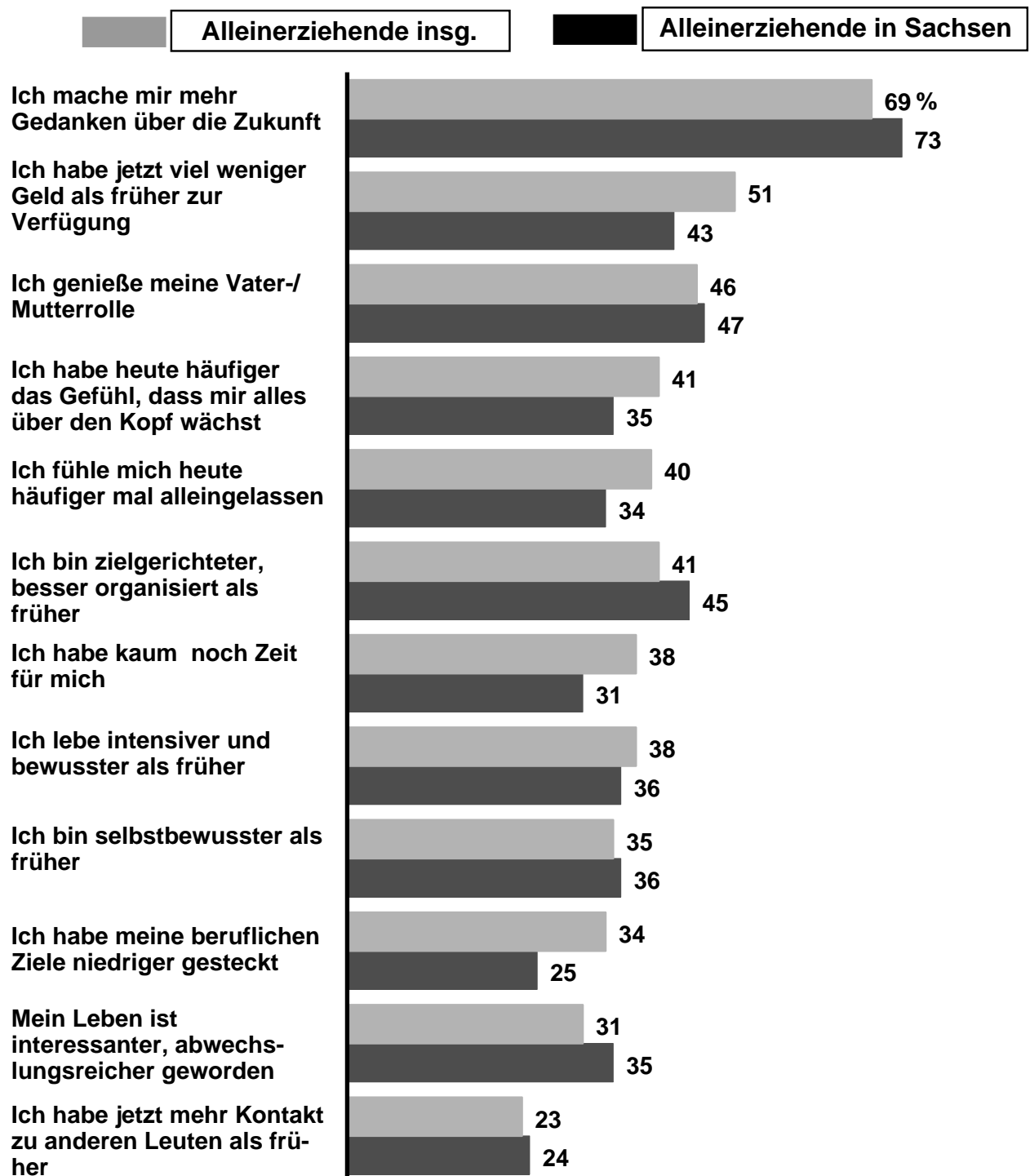
Alleinerziehende in Sachsen erleben ihre Elternschaft und das Zusammensein mit ihren Kindern nur wenig anders als die Alleinerziehenden in ganz Deutschland. Deutlich häufiger als Eltern in Partnerschaften empfinden sie ihre Familiensituation als prägend und den Beginn ihres Leben ohne Partner aber mit Kindern als tiefen Einschnitt. Für annähernd zwei Drittel der sächsischen Alleinerziehenden (61 Prozent) hat sich das Leben durch die Elternschaft stark verändert; von den nicht alleinerziehenden Müttern äußern bundesweit nur 55 Prozent diese Erfahrung (Anhang-Tabelle A4).

Selbst wenn fast jede(r) Zweite die Mutter- oder Vaterrolle besonders genießt (47 Prozent), berichten die Befragten doch auch häufig über besondere Belastungen, die mit der Elternschaft verbunden sind: So machen sich von den Alleinerziehenden in Sachsen 73 Prozent mehr Gedanken über die Zukunft; 43 Prozent von ihnen haben viel weniger Geld zur Verfügung als vor der Geburt ihrer Kinder; 35 Prozent haben häufiger das Gefühl, dass ihnen alles über den Kopf wächst. Alleingelassen mit allen Erziehungs- und Erwerbsaufgaben fühlen sich 34 Prozent. 31 Prozent erklären, dass sie kaum noch Zeit für sich selbst haben. Allerdings nennen die Alleinerziehenden in Sachsen solche Probleme etwas seltener als die Alleinerziehenden im Bundesdurchschnitt (Schaubild 1).

Zugleich erleben jedoch Alleinerziehende noch etwas häufiger als Eltern in Partnerschaften eine Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit durch die Elternschaft, die angesichts der besonderen Belastungen, die zu bewältigen sind, nicht selten auch zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins führt. Vor allem erleben Alleinerziehende, dass sie jetzt eher zielgerichtet und besser organisiert sind als zuvor (45 Prozent in Sachsen). 36 Prozent berichten zudem über mehr Selbstbewusstsein und ebenfalls 36 Prozent über ein intensiveres und bewussteres Leben. Nimmt man alle zusammen, die über solche positiven Weiterentwicklungen der eigenen Persönlichkeit berichten, so ergibt sich in Sachsen ein Kreis von 70 Prozent der Befragten (69 Prozent im Bundesdurchschnitt).

Wie Alleinerziehende ihre Elternschaft beschreiben

FRAGE: "Wenn man Kinder hat, ändert sich ja vieles im Leben. Hier auf der Liste ist einmal einiges aufgeschrieben, was uns andere Eltern darüber gesagt haben. Was davon würden auch Sie sagen?" (Vorlage einer Liste)



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

Unzufrieden mit dem eigenen Leben (Stufen 0 bis 4 einer Skala von 0 bis 10) sind deshalb auch nur 20 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 17 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen. Bei der Mehrheit überwiegt bei dieser Gesamtbewertung die Zufriedenheit (Tabelle 3).

Besonders zufrieden sind dabei Alleinerziehende, die finden, dass sie jetzt bewusster und intensiver lebten und die erklären, dass sie ihre Mutter- oder Vaterrolle genießen. Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben hängt dagegen häufig mit dem Gefühl zusammen, alleingelassen zu sein, den Alltag nicht bewältigen zu können ("dass mir alles über den Kopf wächst") oder nicht genügend Geld für den Lebensunterhalt zur Verfügung zu haben.

Bei vielen fällt die Zufriedenheit mit der finanziellen Situation schlechter aus als die Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt: Von den sächsischen Alleinerziehenden bewerten nur 35 Prozent ihre Zufriedenheit in diesem Bereich mit einem Wert oberhalb des Skalen-Mittelpunkts (Alleinerziehende insgesamt 37 Prozent). 20 Prozent wählen den mittleren Wert, aber 45 Prozent siedeln ihre Zufriedenheit im unteren Skalenbereich von 0 bis 4 an (vgl. Tabelle 3). Hier gibt es also offensichtlich einen Problembereich, der die Lebenszufriedenheit eintrübt und der im Folgenden aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird.

Angesichts der geringen Zufriedenheit mit der materiellen Lage aber auch angesichts der vielfältigen Aufgaben, vor denen Alleinerziehende stehen, verwundert nicht, dass 55 Prozent in Sachsen wie im Bundesdurchschnitt erklären, sie litten aktuell unter Stress (Tabelle 4). Als Ursache dafür werden vorrangig die Belastungen bei der Bewältigung der gesamten Familienarbeit und durch die zusätzlichen Anstrengungen im Beruf genannt. Von den Vollzeit berufstätigen Müttern in Sachsen berichten 74 Prozent über Stress, von den Teilzeit berufstätigen 69 Prozent, von den nicht berufstätigen, die in der Regel kleinere Kinder haben, immerhin noch 51 Prozent. Auch Befragte, die schon längere Zeit als Alleinerziehende leben, berichten zu ähnlichen Anteilen über Stress und Belastungen wie jene, die erst seit ein oder zwei Jahren alleinerziehend sind.

Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt -
aber häufig Unzufriedenheit mit der finan-
ziellen Situation

Tabelle 3
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal alles in allem nehmen, wie zufrieden sind Sie ins-
gesamt zurzeit mit Ihrem Leben/mit Ihrer finanziellen Situation? Sa-
gen Sie es mir doch bitte nach dieser Leiter hier. Null bedeutet
'überhaupt nicht zufrieden', und 10: 'völlig zufrieden'." (Vorlage
eines Bildblatts)

	Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt		Zufriedenheit mit der finanziellen Situation	
	----- Alleinerziehende -----		----- Alleinerziehende -----	
	insg. %	in Sachsen %	insg. %	in Sachsen %
Stufe 10 und 9	11	6	4	5
Stufe 8, 7 und 6	53	57	33	30
Stufe 5	15	17	15	20
Stufe 4, 3 und 2	18	16	35	35
Stufe 1 und 0	2	1	13	10
Unmöglich zu sagen, Keine Angabe	1	3	x	x
	---	---	---	---
	100	100	100	100
Im Durchschnitt	6,2	6,2	4,6	4,7

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

Häufig Gefühle von Stress: Im Wesentlichen durch übermäßige Belastung

Tabelle 4
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Was würden Sie sagen: Leiden Sie zurzeit eigentlich unter Stress oder nicht?"

Falls 'leide unter Stress': "Woher kommt das bei Ihnen, was sind die Ursachen dafür?"

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Leide unter Stress	55	55
Übermäßige Belastung insgesamt	43	45
Wirtschaftliche Probleme	13	11
Belastungen im Hinblick auf Partnerschaften	10	7
Gesundheitliche Probleme	3	4
Andere Angabe	2	2
Nein, leide nicht unter Stress	40	38
Keine Angabe	5	7
	--- 100	--- 100

Zwar stellt sich mit der längeren Dauer des Lebens als Alleinerziehende(r) sichtlich Routine bei der Bewältigung des Alltags ein. Probleme, wie sie etwa bei Müttern von kleinen Kindern durch die Organisation von Berufstätigkeit und Betreuung entstehen, treten dann in den Hintergrund. Zugleich nehmen aber andere Sorgen zu, wie z.B. Furcht vor einer Entfremdung der heranwachsenden Kinder oder vor Armut im Alter:

Sachsen: Alleinerziehend -

seit weniger als 5 Jahren %	seit wenigstens 5 Jahren %

"Ich habe Sorgen, dass ich nicht genügend Geld habe, um meinem Kind alles bieten zu können, was ich ihm bieten möchte"	62	43
"Mir könnte man am besten mit flexibleren Betreuungszeiten in Krippen, Kindergärten und Schulen helfen"	44	24
"Mir könnte man am besten mit einer stärkeren Anerkennung von Erziehungszeiten bei der Rente helfen"	35	47
"Ich habe häufiger Streit mit meinen Kindern"	20	35

Allerdings geht der verbreitete Stress offenbar nicht so weit, dass die Gesundheit besonders belastet würde: Zwar beschreiben Alleinerziehende ihre gesundheitliche Situation etwas seltener als "sehr gut" als etwa Mütter in Partnerschaften. Aber dennoch sind sie in den Gruppen mit angegriffener Gesundheit nicht übermäßig vertreten (Anhang-Tabelle A5)

Familie: Die meisten sächsischen Alleinerziehenden würden gern in einer Partnerschaft leben - Besonders enge Bindungen an Kinder und Herkunftsfamilie

Nur 13 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 12 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen können sich für das eigene Leben keine andere Konstellation als die gegenwärtige vorstellen. 83 Prozent würden sich, wenn sie von ihrer eigenen Lebenssituation absehen, ein Zusammenleben mit einer Partnerin oder einem Partner wünschen. Darin gibt es kaum Unterschiede zwischen den Alleinerziehenden in West- und Ostdeutschland.

Deutliche Unterschiede ergeben sich jedoch im Hinblick auf die Berufstätigkeit in der erwünschten Partnerschaft. Zwar wird in West wie Ost heute mehrheitlich eine Berufstätigkeit beider Partner präferiert. Nur etwa jede bzw. jeder sechste Alleinerziehende spricht sich für eine traditionelle Einverdiener-Familie aus, in der der Mann Vollzeit berufstätig ist und die Frau sich um Kinder und Haushalt kümmert. Relativ am häufigsten wird dagegen in West wie Ost eine Partnerschaft mit Vollzeitbeschäftigung des Mannes und Teilzeitbeschäftigung der Frau als ideal betrachtet. (31 Prozent). Allerdings erklärt sich in Sachsen wie in den neuen Bundesländern insgesamt ein beträchtlicher Teil der Alleinerziehenden auch für eine Vollzeit-Erwerbstätigkeit der Frau. Insgesamt 39 Prozent der sächsischen Alleinerziehenden nennen hier Familienformen mit einer Vollzeit-Erwerbstätigkeit der Frau (Tabelle 5).

Auch eine Partnerschaft wäre für die meisten Alleinerziehenden also kein Grund, von einer Berufstätigkeit abzusehen. Viel eher äußert sich in den Antworten unter anderem der Wunsch nach Unterstützung bei der Erziehungs- und Familienarbeit, um die von fast 90 Prozent ausgeübte oder erwünschte Berufstätigkeit leichter mit der Familie zu vereinbaren.

Selbst wenn sich also viele Alleinerziehende auch gut eine andere Lebensform vorstellen können, führt das doch in der Regel nicht zu Unzufriedenheit mit ihrem Leben insgesamt. Die angegebenen Zufriedenheitswerte (vgl. Tabelle 3) bleiben nur wenig hinter denen von Eltern in Paarbeziehungen zurück. Zur Zufriedenheit tragen hier offensichtlich vor allem die Beziehungen zu den eigenen Kindern bei, die auch Alleinerziehende fast ausschließlich als sehr eng oder als eng beschreiben. Da solche Beziehungen zu kleineren Kindern noch einmal etwas enger sind als zu grö-

Ideale Lebensform: Vier von fünf Alleinerziehenden würden gern mit einem Partner leben - Auch in einer Partnerschaft wären die meisten gern berufstätig

Tabelle 5
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Hier auf dieser Liste werden verschiedene Familien- bzw. Lebensformen beschrieben. Einmal abgesehen von Ihrer jetzigen Lebenssituation: in welcher würden Sie am liebsten leben?"
(Vorlage einer Liste)

	Alleinerziehende			
	insgesamt	West	Ost	in Sachsen
	%	%	%	%
In Partnerschaft, der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau Teilzeit. Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend die Frau	31	31	31	31
In Partnerschaft, beide arbeiten Teilzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung	20	21	15	9
In Partnerschaft, der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau kümmert sich um Kinder und Haushalt	17	18	12	8
In Partnerschaft, beide arbeiten Vollzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung	15	12	26	34
Alleinerziehend, Teilzeit berufstätig	7	8	7	8
Alleinerziehend, Vollzeit berufstätig	4	4	3	5
Alleinerziehend, nicht berufstätig	2	2	x	2
In Partnerschaft, die Frau arbeitet Vollzeit, der Mann Teilzeit. Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend der Mann	1	x	1	x
Andere/In keiner davon, Keine Angabe	4	4	5	3
	---	---	---	---
	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

ßeren, können insbesondere Alleinerziehende in Sachsen, die ja etwas häufiger kleinere Kinder haben als der Durchschnitt der Alleinerziehenden, auf besonders enge Eltern-Kinder-Bindungen verweisen: Von ihnen beschreiben 72 Prozent die Bindungen als sehr eng, von den Alleinerziehenden insgesamt 'nur' 56 Prozent (Tabelle 6).

Mit dem Heranwachsen der Kinder öffnen sich dann die Beziehungen. Zieht man das Alter der Kinder mit in Betracht, so gibt es fast keinen Unterschied in der Intensität der Eltern-Kind-Beziehungen zwischen Alleinerziehenden und Eltern in Paarbeziehungen.

Vergleichsweise groß sind gleichwohl Befürchtungen im Hinblick auf die Kinder. Deutlich erkennen lässt sich dabei die Sorge, die Erziehung könne darunter leiden, wenn sich nur ein Elternteil um die Kinder kümmert, der meist auch noch auf eine Berufstätigkeit angewiesen ist (vgl. Schaubild 9).

Probleme und Schwierigkeiten mit ihren Kindern, von denen 35 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 27 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen berichten, hängen zum einen relativ stark vom Alter der Kinder ab. Mit den Kindern wachsen auch die Probleme. Mit ihren oft noch etwas kleineren Kindern sind die sächsischen Alleinerziehenden davon etwas weniger betroffen als der Durchschnitt aller Alleinerziehenden. Zum anderen treten solche Probleme verstärkt bei Eltern auf, die den unteren Sozial- und Bildungsschichten zugehören (Anhang-Tabelle A6).

Bei ihren Erziehungsanstrengungen und bei der Bewältigung des Alltags stehen nur die wenigsten Alleinerziehenden vollständig allein; 69 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 73 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen haben zumindest ihre Eltern oder andere enge Verwandte in der Nähe, die sie meist auch mit Rat und Tat unterstützen (Anhang-Tabelle A7). Diese Unterstützung macht sich insbesondere bei der Betreuung der Kinder bemerkbar. Nicht wenige Alleinerziehende erhalten aber darüber hinaus auch noch regelmäßige materielle Unterstützung von Angehörigen.

Sehr enge Beziehungen zu den eigenen Kindern

Tabelle 6
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wie eng ist Ihre Beziehung zu Ihrem Kind/Ihren Kindern? Würden Sie sagen ...?"

		Alleinerziehende					
		insg.		in Sachsen			
		insg.		Alter des jüngsten Kindes			
				unter 3 Jahre	3-5 Jahre	6-13 Jahre	14 Jahre und älter
		%	%	%	%	%	%
"sehr eng"	.....	56	72	82	85.....	68	60
"ziemlich eng"	.....	36	25	18	14.....	30	31
"nicht so eng"	.....	5	2	x	x.....	2	4
"gar nicht eng"	.....	x	x	x	x.....	x	x
Ganz verschieden	....	3	1	x	1.....	x	5
Keine Angabe	.....	x	x	x	x.....	x	x
		---	---	---	---	---	---
		100	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

70 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 77 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen beschreiben den Zusammenhalt in ihrer Familie dann auch als eng oder sehr eng. Zwar fällt dabei die Kerngruppe jener, die "sehr enge" Familienbande erleben, sichtlich kleiner aus als bei Müttern und Vätern in Paarbeziehungen. Die emotionale Einbindung in die Familie ist insgesamt etwas weniger intensiv. Dennoch gibt es Übereinstimmung, weil eine deutliche Mehrheit der Alleinerziehenden wie der Eltern in Partnerschaften über wenigstens enge Familienbeziehungen berichtet.

Allerdings ist fast jede und jeder vierte Alleinerziehende nur in ein weniger enges (20 Prozent) oder löchriges Familiennetz (5 Prozent) eingebunden (in Sachsen 17 bzw. 3 Prozent). Da die Familie auch für die praktische wie materielle Unterstützung der Familienangehörigen nach wie vor große Bedeutung hat, ist diese Teilgruppe eher auf eigene Leistung oder außerfamiliäre Unterstützung angewiesen.

In dieser Gruppe finden sich jedoch auch vergleichsweise viele nicht berufstätige Alleinerziehende ohne Berufsabschluss oder mit Problemen bei der Zahlung des Unterhalts, so dass für einige die Schwierigkeiten sichtlich kumulieren: Alle drei genannten Ursachen von Problemen - schwaches familiäres Netz, Nichtzahlung oder unvollständige Zahlung von Unterhalt, Nicht-Berufstätigkeit bei Fehlen eines berufsqualifizierenden Abschlusses finden sich bei 3 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und bei 2 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen. Wenigstens zwei der drei Sachverhalte betreffen immerhin 18 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 13 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen:

Kumulation von Ursachen für Probleme:

Von den drei Ursachen für Probleme...

- schwaches familiäres Netz (25 Prozent insgesamt, 20 Prozent in Sachsen)
- Ausbleiben von Unterhaltszahlungen (40 Prozent insgesamt, 48 Prozent in Sachsen)
- nicht berufstätig, zugleich kein berufsqualifizierender Abschluss (14 Prozent insgesamt, 6 Prozent in Sachsen)

betreffen gleichzeitig:

	Alleinerziehende insgesamt %	Alleinerziehende in Sachsen %
3 Ursachen	3	2
2 Ursachen	15	11
1 Ursache	40	47
Keine Ursache.....	42	40
	----	----
	100	100

Die meisten Alleinerziehenden sind dagegen überzeugt, dass sie bei Problemen auf ihre Familie bauen können: 70 Prozent gehen fest davon aus, nur 18 Prozent haben Zweifel. In Sachsen, wo die oft jüngeren Alleinerziehenden nicht nur in räumlicher Nähe zu Angehörigen leben, erwarten sogar 77 Prozent Unterstützung (Tabelle 7).

Generell sind die Zweifel an der Familie größer, wenn es um finanzielle Unterstützung geht. Hier würden nur 53 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 59 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen auf Unterstützung durch ihre Familie bauen; 34 bzw. 27 Prozent hätten Zweifel oder würden sich nicht helfen lassen. Vergleichsweise große Zweifel hegt gerade die Gruppe jener, die ihre wirtschaftliche Lage als eingeschränkt oder kritisch beschreiben. Von ihnen würden in Sachsen lediglich 39 Prozent auf Hilfe bauen, 42 Prozent hätten Zweifel oder würden sich nicht helfen lassen (Tabelle 8).

Dementsprechend erhalten Alleinerziehende, die keine Hilfe von ihrer Familie bekommen könnten, bereits heute häufiger staatliche Hilfen als jene, die in ein feste-

Großes Vertrauen in die Familie

Tabelle 7
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal in eine schwierige Lage geraten und auf Hilfe angewiesen sind, können Sie dann auf die Hilfe von Familienangehörigen bauen, oder sind Sie sich da nicht so sicher?"

	Alleinerziehende				
	-----		-----		
	insg.	in Sachsen			
		insg.	Wirtschaftliche Lage		
		(Sehr) gut	Es geht	Einschr./ Sorgen	
%	%	%	%	%	
Kann auf Hilfe bauen	70	77	91.....	79	60
Bin nicht so sicher	18	14	4.....	14	24
Unentschieden, weiß nicht	5	5	2.....	5	6
Würde mir von Familie nicht helfen lassen	3	1	1.....	1	2
Habe keine Familie	2	1	2.....	1	2
Keine Angabe	2	2	x.....	x	6
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Vertrauen auf finanzielle
Unterstützung durch die Familie

Tabelle 8
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Und wie ist es speziell, wenn Sie einmal finanzielle Probleme haben: Können Sie dann auf die Hilfe von Familienangehörigen bauen, oder sind Sie sich da nicht so sicher?"

	Alleinerziehende				
	insg.		in Sachsen		
	insg.	Wirtschaftliche Lage			
		(Sehr) gut	Es geht	Einschr./ Sorgen	
%	%	%	%	%	
Kann auf Hilfe bauen	53	59	74.....	62	39
Bin nicht so sicher	28	25	10.....	26	39
Unentschieden, weiß nicht	7	9	6.....	8	14
Würde mir von Familie nicht helfen lassen	6	2	2.....	1	3
Habe keine Familie	2	1	2.....	1	2
Keine Angabe	4	4	6.....	2	3
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

res Familiennetz eingebunden sind: Wenigstens eine von vier staatlichen Hilfen (Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II, Kinderzuschlag oder Wohngeld) beziehen 50 Prozent derjenigen, die kaum Hilfe von ihrer Familie erwarten, und nur 34 Prozent der übrigen Alleinerziehenden.

Die soziale Einbindung der Alleinerziehenden jenseits der Familie ist nicht nennenswert schwächer als bei Eltern in Partnerschaften: Auch von den Alleinerziehenden haben - in Sachsen nicht anders als im übrigen Deutschland - fast neun von zehn Befragten einen festen Kreis von Freunden, mit denen sie sich regelmäßig treffen. Meist handelt es sich dabei um langjährige Freunde und Bekannte. Nur wenige haben lediglich Kontakt zu anderen Alleinerziehenden (Anhang-Tabelle A8).

Soziale Isolation ist selten: Lediglich 17 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 15 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen geben an, nur wenige Bekannte zu haben (Anhang-Tabelle A9). Diese Gruppe der Isolierten ist unter den Alleinerziehenden zwar etwas größer als bei Eltern in Partnerschaften, bei denen sich der eigene Bekanntenkreis in der Regel aber auch durch die Bekannten und Freunde des Partners erweitert, so dass der beobachtete Unterschied kaum als Signal für soziale Defizite der Alleinerziehenden gewertet werden kann.

Die Gruppe der sozial weitgehend Isolierten, die sowohl ohne Bekannte als auch ohne festen Freundeskreis und ohne engen Familienzusammenhalt auskommen müssen, umfasst unter den Alleinerziehenden insgesamt wie auch in Sachsen nicht mehr als 4 Prozent.

Für zeitaufwendige Aktivitäten jenseits von Familie und Freundeskreis wie z.B. für ehrenamtliches Engagement bleibt allerdings nur wenigen Alleinerziehenden Zeit und Kraft: Lediglich 8 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 11 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen haben ein Ehrenamt oder arbeiten aktiv in Gruppen oder Organisationen mit. Mehr als doppelt so groß ist der entsprechende Anteil der Ehrenamtlichen bei Müttern in Partnerschaften. (Tabelle 9).

Ehrenamtliches Engagement

Tabelle 9
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Haben Sie ein Ehrenamt, oder arbeiten Sie auf andere Weise privat aktiv in Gruppen oder Organisationen mit?"

	Alleinerziehende				Nicht- allein erziehende Mütter
	insg.	in	Mütter		
	insg.	in	insg.	in	
	Sachsen	Sachsen	Sachsen	Sachsen	
	%	%	%	%	%
Habe Ehrenamt	8	11	8	11	22
Arbeite aktiv mit	6	8	6	8	11
Nein, nicht	86	81	87	81	69
	---	---	---	---	---
	100	100	102	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Geldsorgen: Auch in Sachsen vor allem bei nichtberufstätigen Alleinerziehenden - Unterhaltsprobleme bei etwa der Hälfte der Alleinerziehenden

Die größten Probleme entstehen für viele Alleinerziehende aus ihrer schlechten finanziellen Situation und ihrer schwachen sozialen Absicherung. Dabei unterscheiden sich die Alleinerziehenden in West- und Ostdeutschland nur wenig. Die schon beobachtete geringe Zufriedenheit der Alleinerziehenden mit ihrer materiellen Lage (vgl. Tabelle 3) entsteht aus oft angespannten wirtschaftlichen Verhältnissen: Etwa ein Drittel der Alleinerziehenden muss sich ziemlich einschränken (26 Prozent) oder hat sogar derartige Geldsorgen, dass der Lebensunterhalt als nicht gesichert betrachtet wird (8 Prozent). In Sachsen umfassen diese Kreise 24 bzw. 5 Prozent. Von den Müttern in Partnerschaften erleben lediglich 13 Prozent ihre wirtschaftliche Lage als derart angespannt (Tabelle 10).

Deutlich prägt sich dabei der Unterschied zwischen berufstätigen und nicht berufstätigen Alleinerziehenden aus: Während von den berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen nur 1 Prozent unter größeren Problemen leidet, stecken unter den nicht berufstätigen 13 Prozent in der Klemme. Zudem müssen sich 29 Prozent von ihnen einschränken und können sich nur das Nötigste leisten (Tabelle 11).

Ein beträchtlicher Teil der Alleinerziehenden ist auf staatliche Unterstützung angewiesen: Nimmt man allein die Empfänger von Arbeitslosengeld II¹, Wohngeld und Sozialhilfe zusammen, so ergibt sich nach den Daten der Umfrage ein Kreis von 38 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und von 49 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen. Die höheren Bezieherquoten in Sachsen wie in den neuen Bundesländern insgesamt (dort 52 Prozent) hängen zum Teil offenbar mit den geringeren Arbeitseinkommen der berufstätigen Alleinerziehenden in den neuen Bundesländern zusammen. So bleiben etwa die hier angegebenen Arbeitseinkom-

¹ Im Hinblick auf das Arbeitslosengeld II bleiben die Umfragedaten deutlich hinter den Daten der amtlichen Statistik zurück, nach denen etwa 40 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt Arbeitslosengeld II beziehen. Da die Umfrage im Hinblick auf Haushaltseinkommen, Berufstätigkeit, Bildungsstand und zahlreiche andere Indikatoren das gleiche Bild wie der Mikrozensus zeigt, muss davon ausgegangen werden, dass es hier mit Rücksicht auf verbreitete Vorbehalte zu einem "Underreporting" der tatsächlich bezogenen Leistungen gekommen ist. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der entsprechenden Ermittlung hier nur als Indikatorwerte mitgeteilt (Anhang-Tabelle A10).

Wirtschaftliche Lage: Bei zwei Dritteln gut bis ausreichend, aber angespannter als bei Müttern oder Vätern in Partnerschaften

Tabelle 10
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wo würden Sie sich auf dieser Liste einstufen?"
(Vorlage einer Liste)

	Alleinerziehende				Mütter in Partner- schaften
	insg.	in	Mütter		
	insg.	Sachsen	insg.	in	
	%	%	%	%	%
Mir geht es wirtschaftlich sehr gut, habe finanziell keine Sorgen ..	2	2	2	2	11
Ich kann mir zwar nicht alles leisten, aber alles in allem geht es mir wirtschaftlich recht gut	27	27	26	25	54
Ich komme finanziell einigermaßen aus, es reicht (gerade)	37	42	37	43	21
Ich muss mich wirtschaftlich ziemlich einschränken, kann mir nur das Nötigste leisten	26	24	27	25	12
Habe finanziell ziemliche Sorgen, weiß kaum, wie ich meinen Lebensunterhalt finanzieren soll	8	5	8	5	1
Keine Angabe.....	x	x	x	x	1
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Schwierige wirtschaftliche Situation am ehesten für Alleinerziehende, die nicht berufstätig sind

Tabelle 11
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wo würden Sie sich auf dieser Liste einstufen?"
(Vorlage einer Liste)

Alleinerziehende in Sachsen				
	insg.	Mütter		
	%	insg. %	berufs- tätig %	nicht berufst. %
Mir geht es wirtschaftlich sehr gut, habe finanziell keine Sorgen	2	2	3	x
Ich kann mir zwar nicht alles leisten, aber alles in allem geht es mir wirt- schaftlich recht gut	27	25	30	16
Ich komme finanziell einigermaßen aus, es reicht (gerade)	42	43	44	42
Ich muss mich wirtschaft- lich ziemlich einschränken, kann mir nur das Nötigste leisten	24	25	22	29
Habe finanziell ziemliche Sorgen, weiss kaum, wie ich meinen Lebensunterhalt finanzieren soll	5	5	1	13
	---	---	---	---
	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

men von Vollzeit beschäftigten Alleinerziehenden in Sachsen im Durchschnitt um etwa 17 Prozent hinter den Einkommen der Vollzeit beschäftigten Alleinerziehenden in Westdeutschland zurück.² Zudem ergibt sich die stärkere Abhängigkeit von staatlichen Leistungen offensichtlich auch durch die geringeren Unterhaltsbeträge (vgl. Tabelle 13). Im Durchschnitt bleiben sie um etwa 100 Euro im Monat hinter den Beträgen zurück, die Alleinerziehende im Bundesdurchschnitt erhalten.

Entscheidend dafür, ob man solche Leistungen benötigt oder nicht, ist jedoch in Ost- wie in Westdeutschland an erster Stelle die Berufstätigkeit der Alleinerziehenden: Gerade unter den Müttern stimmt der Kreis der Bezieherinnen von Arbeitslosengeld II weitgehend mit dem Kreis der nicht Berufstätigen überein (Tabelle 12). Von den berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen beziehen nur 33 Prozent Leistungen wie Wohngeld, Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II, von den nicht berufstätigen jedoch 82 Prozent. Besonders unzufrieden mit ihrer materiellen Situation sind deshalb auch in Sachsen die nicht berufstätigen Alleinerziehenden (Anhang-Tabelle A11).

81 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 91 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen, haben Unterhaltsansprüche für sich und ihre Kinder an frühere Partner (Anhang-Tabelle A12). Im bundesweiten Durchschnitt beträgt der Anspruch etwa 400 Euro, in Sachsen etwa 300 Euro (Tabelle 11). Bei diesem Unterschied wirkt sich nicht allein der deutlich höhere Anteil von ledigen Alleinerziehenden in den neuen Bundesländern aus, sondern auch die noch immer unterschiedliche Höhe der Einkommen in Ost und West sowie die etwas unterschiedliche Struktur der Berufskreise (vgl. Tabelle 15).

Allerdings bedeutet Unterhaltsanspruch noch längst nicht, dass alle Alleinerziehenden diese Mittel auch regelmäßig und ohne Probleme erhielten: Nur 43 Prozent der Unterhaltsberechtigten in Sachsen erhalten ihren Unterhalt regelmäßig in voller Höhe, 53 Prozent haben schon einmal Probleme damit, dass etwa der Unterhalt nicht in voller Höhe oder nicht regelmäßig (32 Prozent) oder gar nicht (21 Pro-

² Diese Werte können nur als Indikatorwerte mitgeteilt werden: Ein Vergleich "statistischer Zwillinge" mit ähnlicher Ausbildung und ähnlichen beruflichen Aufgaben war wegen der geringen Befragtenzahlen nicht möglich.

Alleinerziehende Mütter: Auf staatliche Unterstützung sind vor allem nicht Berufstätige oder Teilzeitbeschäftigte angewiesen

Tabelle 12
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahren

		Alleinerziehende Mütter in Sachsen	

		Bezieherinnen von Arbeits- losengeld II ("Hartz IV")	Übrige
		%	%
Es sind berufstätig.....	28		84
davon:			
mit weniger als 30 Wochenstunden	19		19
mit 30 Wochenstunden und mehr	9		65
	---		---
	28		84
Es sind nicht berufstätig.....	72		16
	---		---
	100		100

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

Höhe der Unterhaltsansprüche

Tabelle 13
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Alleinerziehende, die selbst oder deren Kind/Kinder Anspruch auf Unterhaltszahlungen haben: "Wie viel Unterhalt steht Ihnen im Monat zu? Wie viel Euro sind das in etwa?"

Alleinerziehende mit Unterhaltsanspruch,
die konkrete Angaben zur Höhe des
Anspruches machen

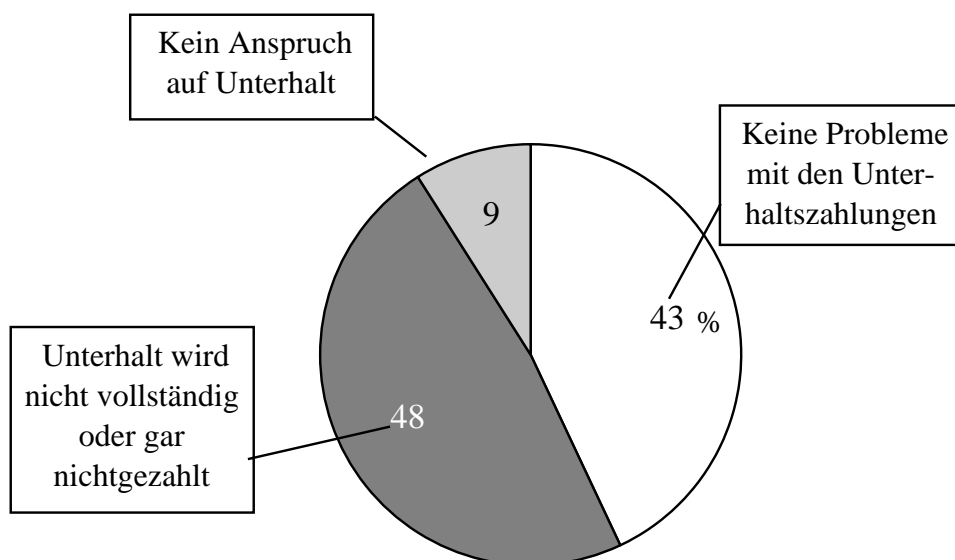
	insge- samt	Anzahl der Kinder			in Sachsen
		eins	zwei	drei oder mehr	
	%	%	%	%	%
Unter 250 Euro	27	40	8	6	46
250 bis 449 Euro	42	50	35	8	35
450 bis 699 Euro	19	4	41	38	14
700 Euro und mehr	12	6	16	48	5
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100
Im Durchschnitt (Euro)	407	309	507	752	308

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

zent) gezahlt wird. Während im Bundesdurchschnitt Unterhaltsprobleme häufiger durch die Zahlungsweigerung der Unterhaltspflichtigen entstehen, ergeben sie sich in Sachsen eher durch die geringere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unterhaltspflichtigen (Anhang-Tabelle A13).

Bezogen auf die Gesamtheit aller Alleinerziehenden, einschließlich derjenigen ohne Unterhaltsansprüche, macht der Kreis jener, die auf irgendeine Weise Probleme mit den Unterhaltszahlungen haben, in Sachsen 48 Prozent aus.

Oft Probleme mit den Unterhaltszahlungen



Basis: Alleinerziehende in Sachsen

Im Durchschnitt sorgen die Unterhaltszahlungen etwa für ein Viertel bis zu einem Drittel der Haushaltseinkommen: Der jeweils größte Teil der Haushaltseinnahmen von Alleinerziehenden stammt in Sachsen genauso wie im übrigen Bundesgebiet vor allem entweder aus Arbeitseinkommen oder - beim kleineren Teil - aus staatlichen Transferleistungen. Die zuweilen artikuliert Vorstellung, dass Alleinerziehende vor allem von Unterhaltszahlungen lebten, erweist sich damit als falsch.

37 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 47 Prozent der oft eher jüngeren Alleinerziehenden in Sachsen erhalten neben staatlichen Unterstützungen und Un-

Oft Probleme mit dem Unterhalt - Häufig bei nicht Berufstätigen, die besonders auf den Unterhalt angewiesen wären

Tabelle 12
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Alleinerziehende, die selbst oder deren Kind/Kinder Anspruch auf Unterhaltszahlungen haben: "Bekommen Sie die Unterhaltszahlungen auch?"

	Alleinerziehende mit Anspruch auf Unterhaltszahlungen				in Sachsen
	insgesamt	Alleinerziehende Mütter			
	insgesamt	berufs-tätig	nicht berufs-tätig	insgesamt	
	%	%	%	%	%
Bekomme ich	76	77	81	68	79
Vollständig	50	51	57	39	47
Teilweise	26	26	24	29	32
Bekomme ich nicht	24	23	19	32	21
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

terhaltsleistungen des früheren Partners auch noch finanzielle Unterstützungen von Dritten, meist von ihren Eltern (Tabelle 13).

Doch trotz zusätzlicher Unterstützung bleiben die Haushaltseinkommen insgesamt eher bescheiden. Abhängig von der Zahl der Personen im Haushalt und der Berufstätigkeit der Alleinerziehenden bewegen sich die Netto-Einkommen der meisten alleinerziehenden Mütter in einem Bereich um 1.000 bis 1.800 Euro netto, der Durchschnittswert für Mütter mit einem Kind liegt bei etwa 1.300 Euro, der für Mütter mit zwei Kindern bei 1.600 Euro. Alleinerziehende Väter, die meist ganztags berufstätig sind, haben in der Regel deutlich höhere Einkommen (Tabelle 14).

Überraschenderweise fallen die Unterschiede zwischen den Haushaltseinkommen der Alleinerziehenden in Sachsen und denen im gesamten Bundesgebiet, die stark durch die Einkommen der westdeutschen Alleinerziehenden bestimmt sind, weniger groß aus als die schon beschriebenen Unterschiede zwischen den jeweiligen Erwerbseinkommen. Das deutet darauf hin, dass hier die staatlichen Transfers ausgleichend wirken. Allerdings muss bei allen diesen Angaben bedacht werden, dass aufgrund der Basis von etwa 350 Befragten kein Ersatz für eine Analyse der statistischen Daten geleistet werden kann.

Stärker als die Zahl der Kinder entscheidet wiederum die Berufstätigkeit über die Höhe des Haushaltseinkommens: So kommen etwa alleinerziehende Mütter in Sachsen mit einem Kind bei Berufstätigkeit im Schnitt auf ein Einkommen von etwa 1.450 Euro monatlich, während Nicht-Berufstätige mit durchschnittlich etwa 950 Euro im Monat auskommen müssen. Damit liegen die Einnahmen eines Teils der nicht Berufstätigen unter der Armutsgrenze, die in dieser Haushaltszusammensetzung bei einem Nettoeinkommen von etwa 1.000 Euro verlaufen würde.³ Dabei muss man allerdings sehen, dass hier bereits eine starke Unterstützung durch staatliche Transfers wirkt: Ohne solche Leistungen könnten die nicht berufstätigen Alleinerziehenden im Durchschnitt lediglich auf jene 300 bis 500 Euro monatlich zurückgreifen, die sie aus dem Unterhalt sowie aus familiärer Unterstützung im Durchschnitt erhalten.

³ 50 Prozent des bedarfsgewichteten Netto-Medianeinkommens von rund 2.000 Euro für eine Alleinerziehende mit einem Kind. Basis: Angaben des SOEP 2008 zum Einkommen der Bevölkerung.

Viel Unterstützung von Angehörigen

Tabelle 13
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wer unterstützt Sie sonst noch finanziell: Ihre Eltern, Ihre Großeltern, Geschwister, Freunde bzw. Bekannte, oder wer sonst?"
(Mehrfachnennungen)

	Alleinerziehende				
	insg.	in Sachsen			
	%	insg. %	unter 29 Jahre %	30-39 Jahre %	40 Jahre und älter %
Eltern	27	38	47	36	34
Großeltern	7	11	22	9	5
Freunde bzw. Bekannte	7	5	8	2	7
Geschwister	3	4	1	5	4
Andere	2	2	3	1	1
Niemand	60	49	40	52	52
Keine Angabe	3	4	2	5	3
	--- 109	--- 113	--- 123	--- 110	--- 106

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Netto-Monatseinkommen des Haushalts

Tabelle 14
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie jetzt sämtliche Einkommen zusammenzählen, also Haupt- und Nebeneinkünfte sämtlicher Haushaltsmitglieder einschließlich Sozialleistungen, Kindergeld, Wohngeld und Unterhaltsleistungen: Wie groß ist das Netto-Einkommen des Haushalts zurzeit insgesamt im Monat?"

Alleinerziehende Mütter mit 2 Personen im
Haushalt (1 Kind)

	insg.	in Sachsen		
		insg.	berufs- tätig	nicht berufst.
	%	%	%	%
Unter 1000 Euro	24	25	13	53
1000 bis 1499 Euro	38	42	46	31
1500 bis unter 2000 Euro	19	15	20	5
2000 Euro und mehr	9	8	11	x
Keine Angabe	10	10	10	11
	---	---	---	---
	100	100	100	100
Im Durchschnitt (Euro).....	1338	1295	1436	974

Alleinerziehende Mütter mit 3 Personen im
Haushalt (2 Kinder)

	insg.	in Sachsen		
		insg.	berufs- tätig	nicht berufst.
	%	%	%	%
Unter 1000 Euro	11	12	9	17
1000 bis 1499 Euro	30	36	20	68
1500 bis unter 2000 Euro	22	20	25	10
2000 Euro und mehr	23	22	33	x
Keine Angabe	14	10	13	5
	---	---	---	---
	100	100	100	100
Im Durchschnitt (Euro).....	1641	1598	1810	1199

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Wegen der oft schwierigen finanziellen Situation kommt die Absicherung häufig zu kurz. Auch hier gibt es nur geringe Ost-West-Unterschiede: Nur 26 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen verfügen über eine private Rentenversicherung, 17 Prozent über eine kapitalbildende Lebensversicherung; 11 Prozent von ihnen haben Anspruch auf eine Betriebsrente, 3 Prozent auf eine private Pflegeversicherung.

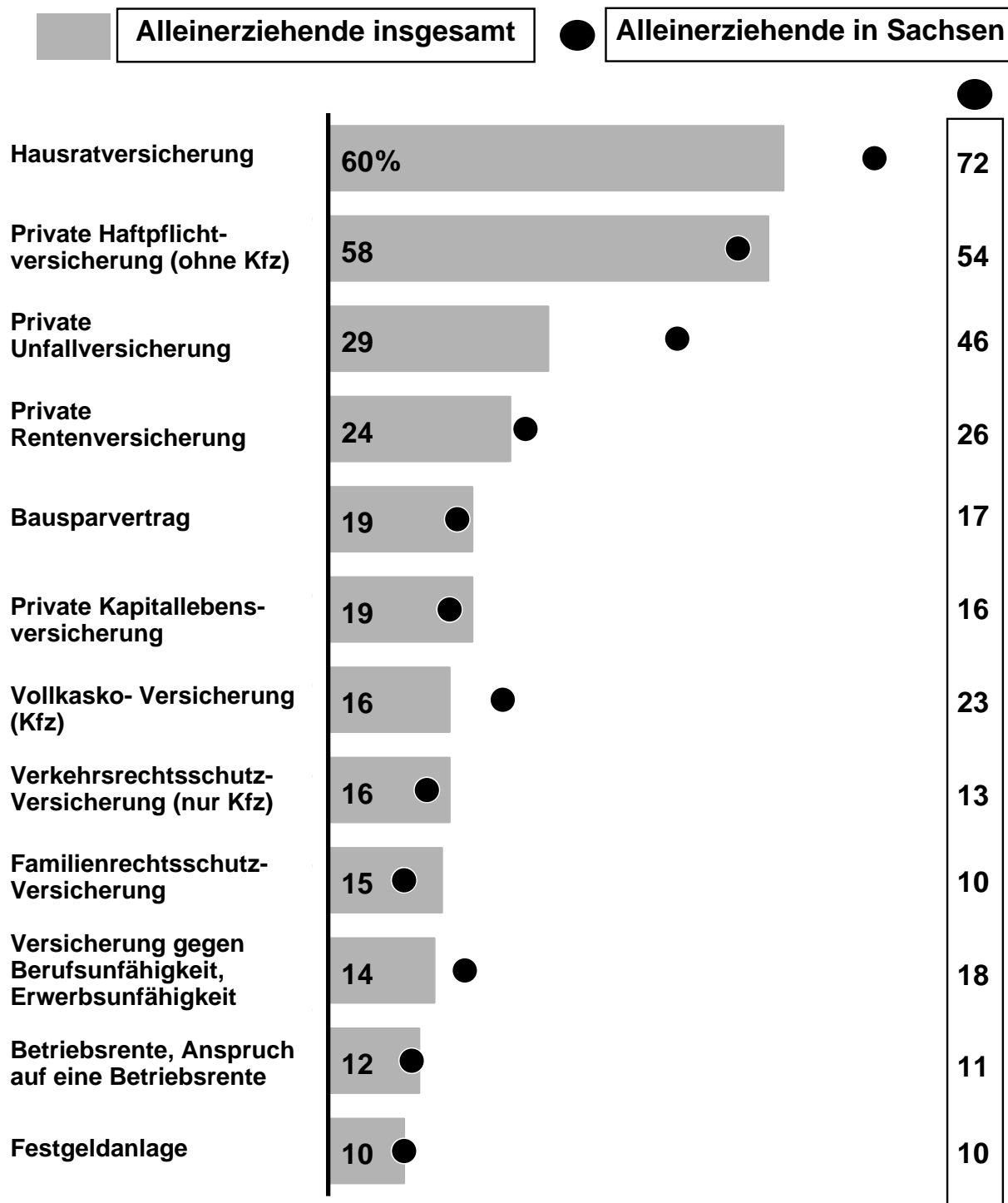
Zwar verfügen viele über eine Hausrat-, eine Unfall- oder eine Haftpflichtversicherung. Ungleich schlechter sieht jedoch die weitergehende Absicherung aus. Fasst man all jene zusammen, die weder über Ersparnisse noch über Wertpapiere, Bauland oder Ansprüche auf eine private Rente verfügen, so macht der Kreis unter den Alleinerziehenden insgesamt 46 Prozent und unter den Alleinerziehenden in Sachsen 51 Prozent aus. Für etwa die Hälfte der Alleinerziehenden würden also bei einem Ausfall von Gehalt, Unterhalt oder Sozialleistungen relativ schnell erhebliche Schwierigkeiten beim Bestreiten der laufenden Kosten entstehen (Schaubild 2).

Etwas besser als die alleinerziehenden Mütter sind alleinerziehende Väter abgesichert, von denen bundesweit immerhin 30 Prozent eine private Rentenversicherung abgeschlossen haben. Groß ist der Unterschied zu den Müttern insbesondere im Hinblick auf eine Berufsunfähigkeitsversicherung, über die bundesweit 40 Prozent der Väter, aber nur 11 Prozent der alleinerziehenden Mütter verfügen, obwohl ja auch von ihnen gut zwei Drittel berufstätig und im Wesentlichen auf ihr Einkommen angewiesen sind.

Die Hauptsorgen der Alleinerziehenden gelten weniger dem Alter, sondern sichtlich zuerst der Bewältigung der nächsten Jahre: 47 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen befürchten, dass ihr Einkommen in den nächsten Jahren nicht ausreichen könnte, 42 Prozent, dass sie nicht genügend Geld haben, um ihrem Kind alles zu bieten, was sie ihm bieten möchten (vgl. Schaubild 9).

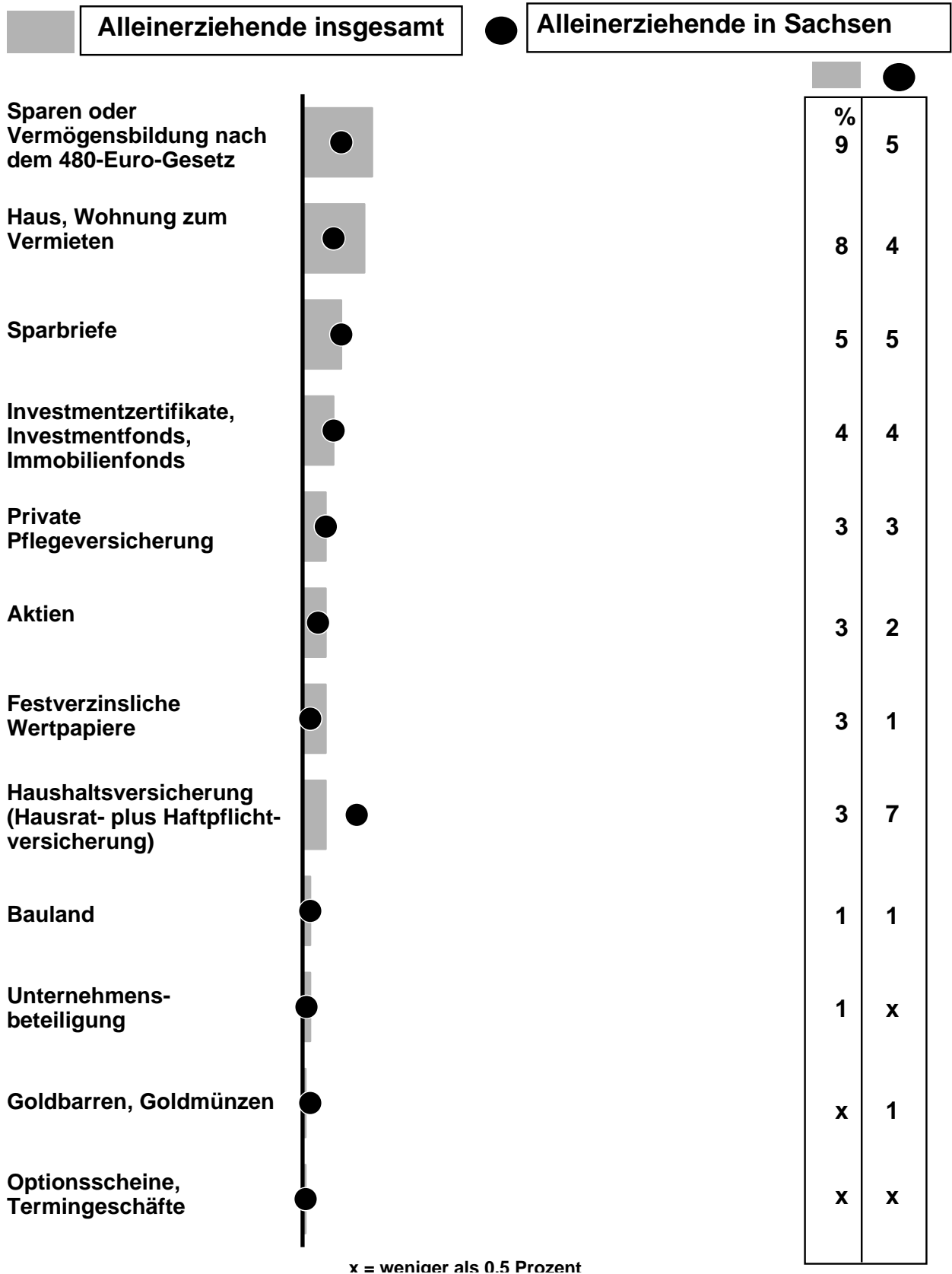
Versicherungen und Geldanlagen

FRAGE: "Hier auf dieser Liste stehen verschiedene Versicherungen und Möglichkeiten, sein Geld anzulegen. Was von dieser Liste haben Sie zurzeit?"
(Vorlage einer Liste)



.../

/...



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251, 5274

Beruf: Zwei Drittel der sächsischen Alleinerziehenden sind berufstätig - Überdurchschnittlich starke Arbeitsorientierung

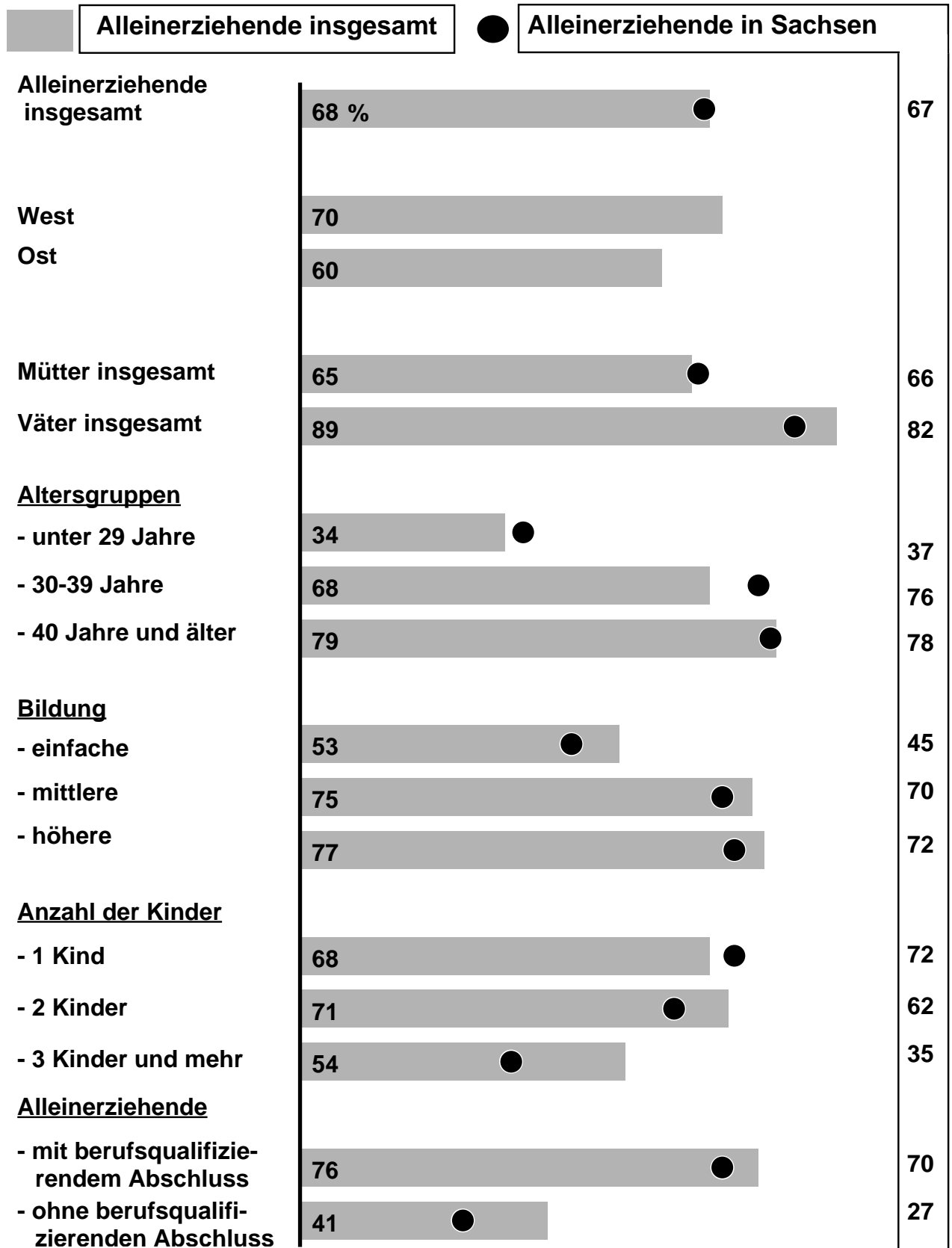
Etwa zwei Drittel der Alleinerziehenden insgesamt sind berufstätig (68 Prozent). Obwohl die sächsischen Alleinerziehenden oft noch kleinere Kinder und deshalb eher Betreuungsprobleme haben als die Alleinerziehenden in den alten Bundesländern, bleibt ihre Erwerbsquote nicht nennenswert hinter diesem Durchschnittswert zurück (67 Prozent).

Alleinerziehende Väter arbeiten zu einem deutlich höheren Anteil als alleinerziehende Mütter im Beruf, Alleinerziehende über 30 Jahre deutlich eher als jüngere unter 30 Jahre, Alleinerziehende mit mittlerer oder höherer Bildung eher als weniger Gebildete. Die Berufsqualifikation wirkt sich in Sachsen stärker aus als in den alten Bundesländern: Da hier deutlich mehr Alleinerziehende über einen berufsqualifizierenden Abschluss verfügen (92 Prozent) als von den westdeutschen Alleinerziehenden (76 Prozent), haben die wenigen Alleinerziehenden, die hier ohne einen solchen Abschluss dastehen, auf dem Arbeitsmarkt ungleich schlechtere Chancen als die größere Gruppe der "ungelernten" Alleinerziehenden im Westen (Schaubild 3).

Von den berufstätigen Alleinerziehenden arbeiten die allermeisten als einfache Angestellte oder Beamte (58 Prozent insgesamt bzw. 52 Prozent in Sachsen). Der Arbeiteranteil macht unter den berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen ein Drittel aus, unter der Gesamtheit der Alleinerziehenden nur etwa ein Viertel. Noch größer ist der Arbeiteranteil unter den nicht berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen: Hier war mehr als die Hälfte früher als Arbeiter beschäftigt. Selbst wenn es sich dabei - anders als bei den Alleinerziehenden im Westen - vor allem um Facharbeiter handelt, gibt es für diesen Berufskreis doch offensichtlich überdurchschnittlich große Beschäftigungshemmnisse (Tabelle 15).

Von den nicht berufstätigen Alleinerziehenden wären insgesamt etwa zwei Drittel gern berufstätig, in Sachsen, wo die Alleinerziehenden überdurchschnittlich stark auf eine Berufstätigkeit ausgerichtet sind, sogar drei Viertel (Tabelle 16). Durch dieses starke Interesse an einer Arbeitsaufnahme unterscheiden sich die nicht be-

Berufstätigkeit Alleinerziehender



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Berufskreise: Meist einfache Angestellte und Beamte - Höherer Arbeiteranteil in Sachsen - Unter den nicht Berufstätigen überdurchschnittlich häufig Arbeiter

Tabelle 15
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

	Berufstätige Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
<u>Es sind berufstätig als:</u>	%	%
Angelernte Arbeiter	12	3
Facharbeiter	12	30
Einfache Angestellte oder Beamte	58	52
Leitende Angestellte oder Beamte	9	8
Selbständige oder in freien Berufen	9	7
Andere Angaben	x	x
	---	---
	100	100

	Nicht berufstätige Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
<u>Es waren früher berufstätig als:</u>	%	%
Angelernte Arbeiter	19	9
Facharbeiter	15	48
Einfache Angestellte oder Beamte	33	24
Leitende Angestellte oder Beamte	2	2
Selbständige oder in freien Berufen	3	2
Andere Angaben	4	x
War noch nie berufstätig	24	15
	---	---
	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

rufstätigen Alleinerziehenden noch einmal deutlich von den entsprechenden Müttern in Ehen oder Partnerschaften, von denen 50 Prozent gern berufstätig wären.

Fasst man Berufstätige und Berufsinteressierte zusammen, so ergibt sich unter den Alleinerziehenden ein Kreis von etwa 90 Prozent, unter den Müttern in Ehen und Partnerschaften von 84 Prozent (IfD-Umfrage 10036).

Wie bei Müttern in Partnerschaften hängt die Berufstätigkeit der alleinerziehenden Mütter stark vom Alter des jüngsten Kindes ab: Während von den alleinerziehenden Müttern von Säuglingen und Kleinkindern nur etwa ein Viertel berufstätig ist, erreicht die Beschäftigtenquote unter den Müttern von Vorschulkindern etwa 60 Prozent und unter den Müttern von Kindern in weiterführenden Schulen dann bis zu 80 Prozent. Unter den Alleinerziehenden mit Schulkindern ist die Beschäftigungsquote damit nennenswert höher als unter den entsprechenden Müttern in Ehen und Partnerschaften, wobei die Alleinerziehenden in Sachsen noch einmal etwas eher berufstätig sind als die Alleinerziehenden insgesamt (Schaubild 4).

Vergleichsweise häufig arbeiten die alleinerziehenden Mütter auf Vollzeit- oder Drei-Viertel-Stellen, die Alleinerziehenden in Sachsen wie in den neuen Bundesländern insgesamt noch einmal sichtlich häufiger als die Alleinerziehenden in den alten Bundesländern. Während von den berufstätigen alleinerziehenden Müttern in Sachsen 71 Prozent 30 Wochenstunden oder mehr berufstätig sind, arbeiten von den westdeutschen Alleinerziehenden nur 54 Prozent im gleichen Ausmaß, von den Müttern in Ehen und Partnerschaften in den alten Bundesländern nur etwa 40 Prozent und in den neuen Bundesländern mehr als 75 Prozent. Die ohnehin in den neuen Bundesländern stärker verbreitete Vollzeit-Erwerbstätigkeit von Müttern findet sich also bei den Alleinerziehenden ähnlich häufig wie bei den dortigen Müttern in Ehen und Partnerschaften, während die Alleinerziehenden in den alten Bundesländern oft weitaus längere Arbeitszeiten haben als Mütter, die dort mit einem Partner zusammenleben.

Angesichts der angespannten finanziellen Situation der Alleinerziehenden ist es nicht verwunderlich, dass die meisten von ihnen der Berufstätigkeit eine hohe Bedeutung für sich beimessen. Bei den nicht berufstätigen Alleinerziehenden herrscht diese Einstellung genauso vor wie bei denjenigen, die eine Arbeitsstelle haben.

Verbreiteter Wunsch nach Berufstätigkeit

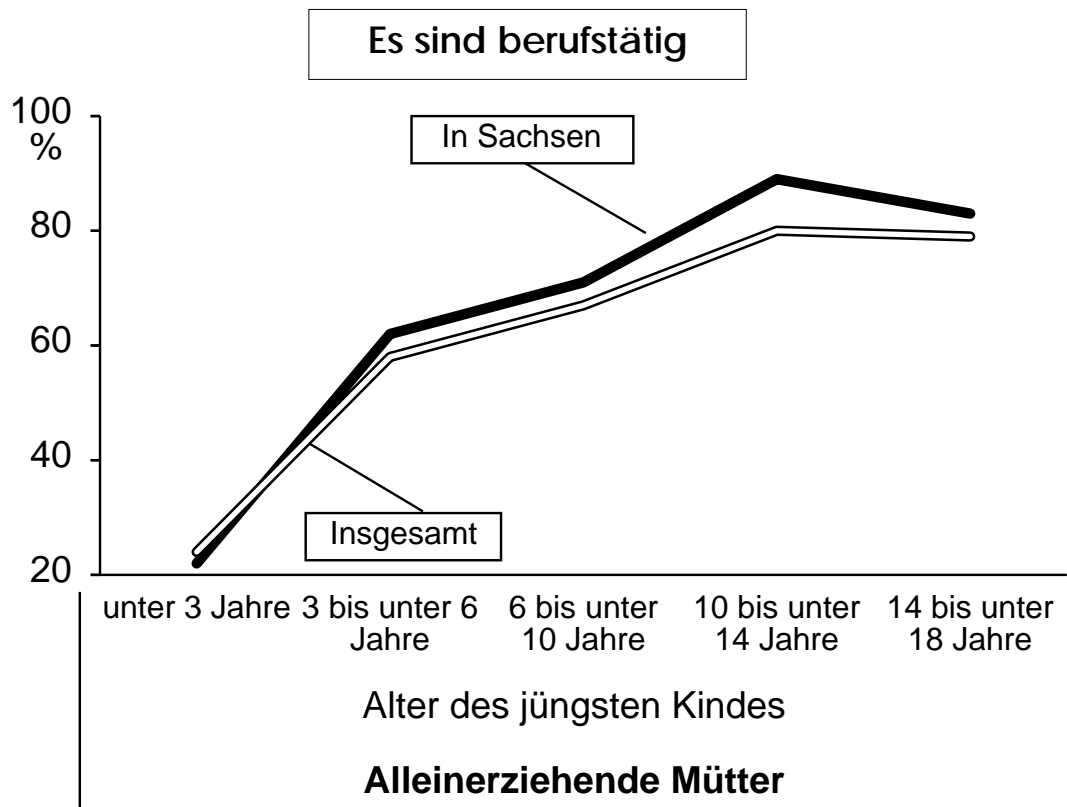
Tabelle 16
Bundesrepublik Deutschland
Mütter mit
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Nicht-Berufstätige: "Wären Sie gerne berufstätig, oder eher nicht?"

	Nicht-berufstätige Mütter		
	Alleinerziehende		Mütter in Ehen und Paarbeziehungen
	insg.	in Sachsen	
	%	%	%
Wäre gerne berufstätig	64.....	75	50
Eher nicht	30.....	14	36
Keine Angabe	6.....	11	14
	---	---	---
	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274 und 10023

Berufstätigkeit von Alleinerziehenden: Abhängig vom Alter des jüngsten Kindes



**Basis: Alleinerziehende Mütter mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274**

Dabei zeigt sich eine besondere Arbeitsorientierung der Alleinerziehenden in Sachsen wie in den neuen Bundesländern insgesamt. Von den berufstätigen alleinerziehenden Müttern in Sachsen erklären 95 Prozent, dass ihre Berufstätigkeit für sie sehr oder ziemlich wichtig sei. Von den nicht-berufstätigen Müttern, fänden hier 80 Prozent eine Berufstätigkeit sehr oder ziemlich wichtig (Anhang-Tabelle A14). Dabei haben viele aber nicht nur die finanzielle Absicherung im Sinn: 54 Prozent der berufstätigen Mütter würden im Beruf gern auch etwas erreichen (Anhang-Tabelle A15).

Unter den berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen sind 43 Prozent mit ihrer Wochenarbeitszeit zufrieden, 25 Prozent, meist Beschäftigte mit voller Stundenzahl, würden lieber weniger Stunden pro Woche arbeiten. 22 Prozent würden gern mehr Stunden arbeiten (Tabelle 17).

Von den berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen, die zusätzlich zu ihrem Einkommen auch noch staatliche Hilfen wie Arbeitslosengeld II oder Kinderzuschlag beziehen, würden sogar 51 Prozent ihre Arbeitszeiten gern ausdehnen. Allerdings stoßen diese Alleinerziehenden mit ihrem Wunsch in der Regel auf Widerstände im Betrieb (72 Prozent). Einige scheuen auch deshalb vor einer Erhöhung der Stundenzahl zurück, weil sie mehr Zeit für ihre Kinder behalten wollen oder weil sie keinen Betreuungsplatz für die Kinder finden.

Für die große Mehrheit der alleinerziehenden Mütter in Sachsen wären insbesondere 3/4-Stellen oder Vollzeit-Stellen ideal. (Tabelle 18). Im Bundesdurchschnitt tendieren die Alleinerziehenden eher zu Wochenarbeitszeiten im Bereich zwischen 20 und 30 Wochenstunden. Solchen Wünschen werden viele Arbeitsangebote, die fest auf "ganze" oder "halbe" Stellen ausgerichtet sind, nicht gerecht.

Probleme ergeben sich vor allem aber durch starre Tages-Arbeitszeiten, die nicht selten mit den besonderen Bedürfnissen der Alleinerziehenden kollidieren: So hätten 30 Prozent der berufstätigen alleinerziehenden Mütter in Sachsen ihre Arbeitszeiten gern flexibler gestaltet. Immerhin 29 Prozent von ihnen haben eine Stelle, bei der sie ihre Arbeitszeiten gut mit der familiären Situation vereinbaren können.

Besonders berufstätige Empfänger unterstützender Sozialleistungen würden gern mehr arbeiten, stoßen aber auf Hindernisse im Betrieb

Tabelle 17
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Berufstätige: "Wenn Sie einmal an die Stundenzahl denken, die Sie beruflich in der Woche arbeiten: Sind Sie damit zufrieden, oder würden Sie lieber mehr, oder lieber weniger arbeiten, vorausgesetzt, Sie würden dann auch mehr oder weniger verdienen?"

	Berufstätige Alleinerziehende in Sachsen	
	insgesamt	Bezieher von Arbeitslosen- geld II oder Kinderzuschlag
	%	%
Zufrieden	43	39
Würde lieber mehr arbeiten	22	51
Würde lieber weniger arbeiten	25	5
Unentschieden, keine Angabe	10	5
	---	---
	100	100

Falls: 'Würde gern mehr arbeiten': "Und warum arbeiten Sie nicht mehr Stunden pro Woche?"

	Berufstätige Alleinerziehende in Sachsen, die gern mehr Wochenstunden arbeiten würden	
	insgesamt	Bezieher von Arbeitslosen- geld II oder Kinderzuschlag
	%	%
- Auszug aus den Angaben -		
Weil es betrieblich nicht möglich ist, weil für meine Stelle nicht mehr Stunden vorgesehen sind.....	76	72
Weil ich dann weniger Zeit für meine Kinder hätte.....	19	17
Weil ich keine Betreuungsmöglich- keiten für meine Kinder finde.....	12	12

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Ideal für die meisten Mütter: Stellen mit mehr als 20 und weniger als 35 Wochenstunden

Tabelle 18
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Alleinerziehende, die berufstätig sind oder gern berufstätig wären: "Wenn Sie es sich aussuchen könnten, wie viel Stunden in der Woche würden Sie am liebsten beruflich arbeiten?"

	Alleinerziehende Mütter			
	insg.	in Sachsen		
		insg.	Berufs- tätige	Nicht-Berufs- tätige, die gern berufs- tätig wären
	%	%	%	%
50 Stunden und mehr	x	x	x	x
41 bis unter 50 Stunden	1	2	4	x
36 bis 40 Stunden	14	27	29	20
30 bis 35 Stunden	22	39	40	42
20 bis unter 30 Stunden	35	28	27	30
10 bis unter 20 Stunden	14	2	x	6
Unter 10 Stunden	1	x	x	x
Gar nicht, wäre nicht gern berufstätig	13	1	x	x
Keine Angabe	x	1	x	2
	---	---	---	---
	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Alles in allem deuten die Beschreibungen der berufstätigen Mütter jedoch darauf hin, dass sich die Berufserfahrungen der Alleinerziehenden nur unwesentlich von jenen der Mütter in Partnerschaften unterscheiden. So wird bei nicht wenigen der Wiedereinstieg in den Beruf mit dem Verzicht auf Einkommen erkaufte, einer Beschäftigung "unterhalb" der eigenen Qualifikation oder dem Verzicht auf berufliches Fortkommen. Bei den Alleinerziehenden in Sachsen wie in den neuen Bundesländern insgesamt machen sich zudem die besonderen Schwierigkeiten des ostdeutschen Arbeitsmarktes bemerkbar: 32 Prozent hatten besondere Probleme, nach der Elternzeit eine neue Stelle zu finden (Schaubild 5).

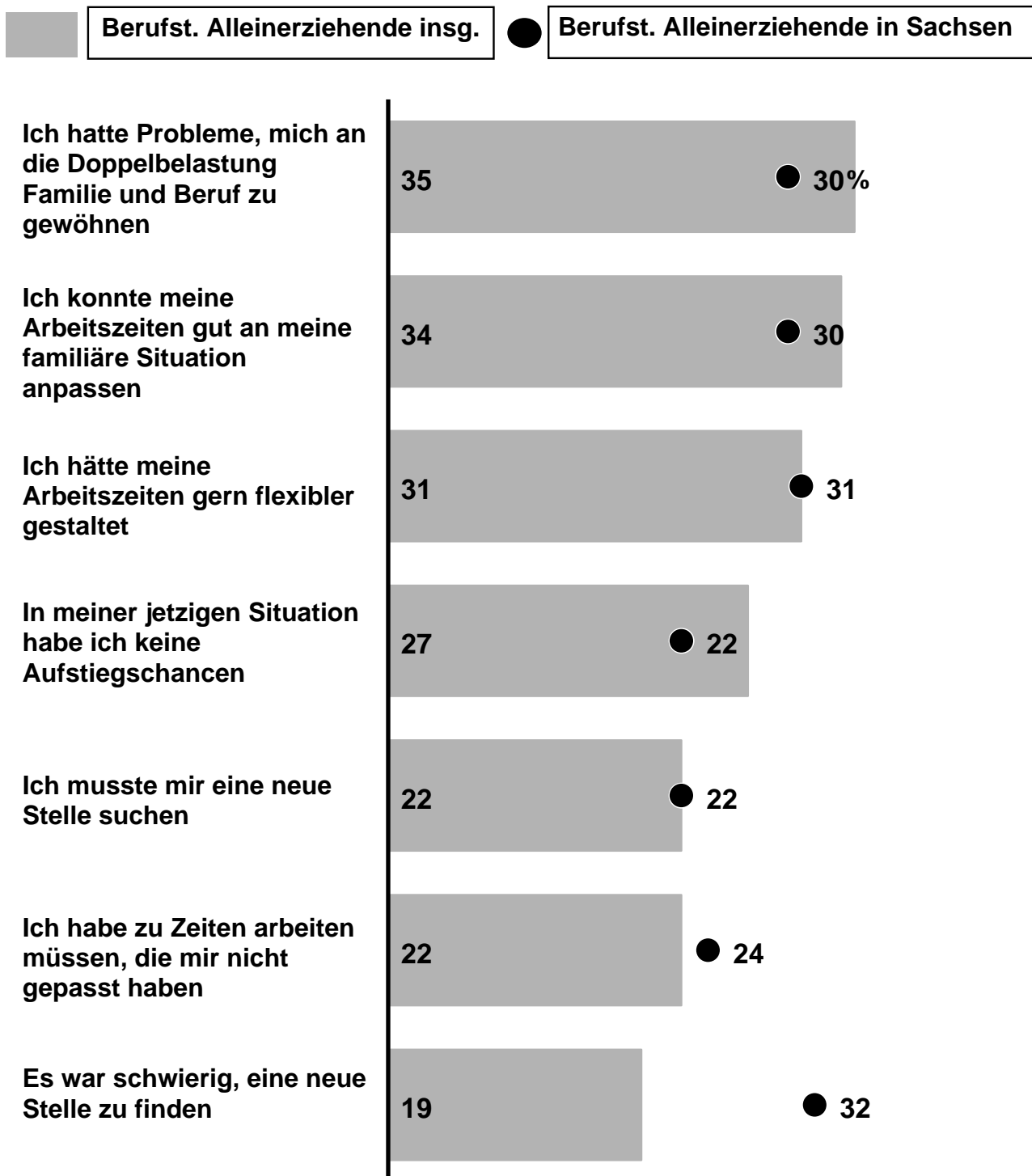
74 Prozent der berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen haben das Gefühl, dass durch die Doppelaufgabe von Familie und Beruf etwas in ihrem Leben zu kurz kommt: 53 Prozent sehen solche Defizite vor allem bei sich selbst, bei der eigenen Freizeit, 43 Prozent bei ihren Kindern, 38 Prozent bei ihren Freunden (Tabelle 19). Solche Empfindungen, dass etwas zu kurz kommt, sind allerdings auch bei Eltern in Partnerschaften sehr verbreitet.

Die nicht berufstätigen Alleinerziehenden sind zu beträchtlichem Anteil Mütter mit Kindern unter 6 Jahren; in Sachsen macht ihr Anteil an den nicht Berufstätigen etwa zwei Drittel (63 Prozent) aus, in Deutschland insgesamt 49 Prozent.

Mehr als die Hälfte der nicht berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen findet keinen geeigneten Arbeitsplatz (54 Prozent) und muss vor allem deshalb auf eine Berufstätigkeit verzichten. Gesichtspunkte der Kinderbetreuung, etwa das Fehlen von geeigneten Betreuungsplätzen, spielen für sie eine deutlich geringere Rolle als für die Alleinerziehenden im Westen und in Deutschland insgesamt. Dabei macht sich das bessere Betreuungsangebot in den neuen Bundesländern ebenso bemerkbar wie der hier engere Arbeitsmarkt. Die Überlegung, dass es sich angesichts der staatlichen Unterstützung und des Unterhalts nicht lohne, arbeiten zu gehen, wird in Sachsen etwas seltener angestellt als vom landesweiten Durchschnitt der Alleinerziehenden (10 gegenüber 14 Prozent) (Schaubild 6).

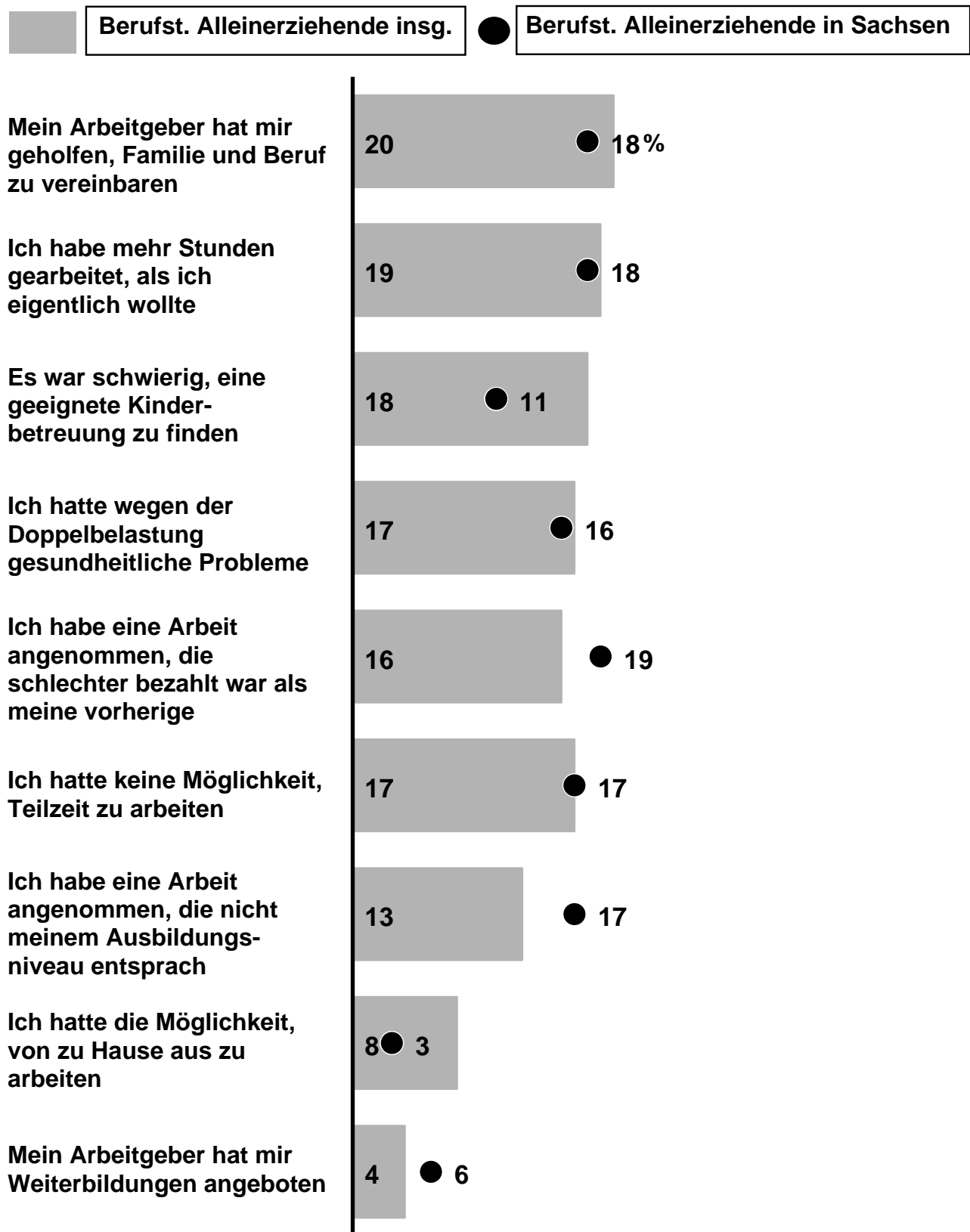
(Wieder)Einstieg in den Beruf

FRAGE: "Als Mutter bzw. als Vater kann man im Beruf ja ganz unterschiedliche Erfahrungen machen. Wie war das bei Ihnen: Welche Erfahrungen von dieser Liste haben auch Sie gemacht?" (Vorlage einer Liste)



.../

/...



Basis: Bundesrepublik Deutschland; berufstätige Alleinerziehende

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

Gefühl, selbst "zu kurz" zu kommen:
Empfundene Defizite

Tabelle 19
 Bundesrepublik Deutschland
 Alleinerziehende mit
 Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wenn man berufstätig ist, Kinder hat und einen Haushalt führen muss, kann es ja vorkommen, dass man das Gefühl hat, nicht allen Anforderungen gerecht zu werden. Wie ist das bei Ihnen: Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Kinder, Ihr Beruf, der Haushalt oder etwas anderes zu kurz kommen, oder geht Ihnen das nicht so?"

Falls 'Habe das Gefühl, etwas kommt zu kurz': "Und was würden Sie sagen, was kommt bei Ihnen zu kurz: die Kinder, der Beruf, der Haushalt, die Freunde oder Sie selbst?" (Mehrfachnennungen)

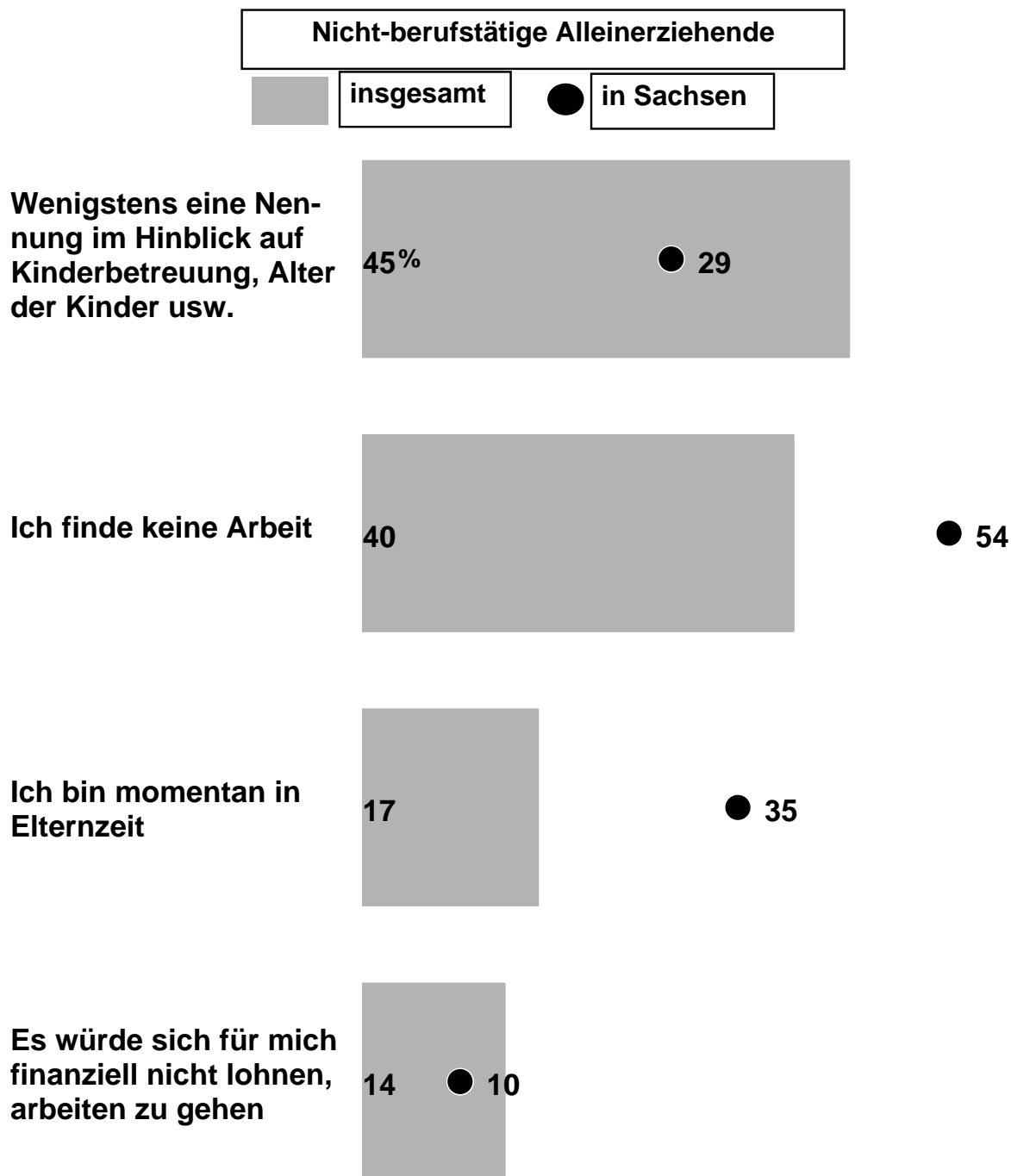
	Berufstätige Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Habe das Gefühl, etwas kommt zu kurz	70	74
Ich selbst	53	53
Kinder	40	43
Haushalt	37	39
Freunde	32	38
Beruf	10	11
Anderes	x	x
Unentschieden, keine Angabe	x	x
Geht mir nicht so	24	21
Unentschieden, keine Angabe	6	5
	--- 100	--- 100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Weshalb Alleinerziehende nicht berufstätig sind

Frage an Alleinerziehende, die nicht berufstätig sind: "Es kann ja verschiedene Gründe geben, warum man nicht berufstätig ist. Hier auf dieser Liste sind einmal einige Gründe aufgeschrieben. Was davon trifft auch auf Sie zu?"
(Vorlage einer Liste)



Basis: Bundesrepublik Deutschland; nicht berufstätige Alleinerziehende

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

Auf der Suche nach einem Arbeitsplatz sind derzeit 44 Prozent der nicht berufstätigen alleinerziehenden Mütter insgesamt. In Sachsen suchen sogar 58 Prozent eine neue Stelle. Während im Bundesdurchschnitt etwa jede zweite der nicht Berufstätigen auf eine Arbeitssuche verzichtet (49 Prozent) - meist weil kleine Kinder versorgt werden müssen -, tut das in Sachsen nur etwa jede vierte (25 Prozent; Tabelle 20). Unlust zur Berufsarbeit lässt sich bei den sächsischen Alleinerziehenden also nur vergleichsweise selten erkennen, überdurchschnittlich stark sind die Bemühungen um eine Erwerbsarbeit.

Insbesondere in Westdeutschland wird die Arbeitssuche durch ein Qualifizierungsproblem erschwert. Dort haben 24 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt keine berufsqualifizierende Ausbildung abgeschlossen, von den Arbeitssuchenden sogar 42 Prozent. In Sachsen ist nur ein sehr viel kleinerer Kreis von solchen "primären" Qualifizierungsproblemen betroffen: Hier haben lediglich 8 Prozent der Alleinerziehenden keine Berufsausbildung abgeschlossen, von den Arbeitssuchenden ebenfalls nur 8 Prozent.

Allerdings entspricht die Struktur der Abschlüsse hier offenbar nicht ganz der Nachfrage: Während in Sachsen von den ausgebildeten einfachen Angestellten unter den Alleinerziehenden derzeit 81 Prozent berufstätig sind, haben von den alleinerziehenden Facharbeiterinnen und Facharbeitern nur 56 Prozent Arbeit.

Während für einen Teil der westdeutschen Alleinerziehenden also vor allem grundsätzliche Qualifizierungsmaßnahmen sinnvoll wären, hätten in Sachsen vermutlich vor allem Umschulungen Aussicht auf Erfolg.

Die Hoffnung, dass ihnen in ihrer Situation eine Weiterbildung oder eine Umschulung helfen würde, hegen allerdings nur 28 Prozent der nicht berufstätigen alleinerziehenden Mütter insgesamt und 31 Prozent dieser Mütter in Sachsen (Tabelle 21).

Vor diesem Hintergrund würde es nicht ausreichen, einfach nur Angebote zur Umschulung und für den Berufseinstieg zu entwickeln oder auszubauen. Hilfreich könnte etwa eine zusätzliche Begleitung der Teilnehmer von Qualifikationsmaßnahmen sein, die auch den Nutzen solcher Maßnahmen begreiflich macht und Hilfestellung in Problemsituationen bietet.

Suche nach einem Arbeitsplatz

Tabelle 20
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Nicht-Berufstätige: "Suchen Sie zurzeit einen Arbeitsplatz oder bemühen Sie sich zurzeit nicht darum?"

	Alleinerziehende, nicht berufstätige Mütter			
	insg.		in Sachsen	
		insg.	wäre gern berufstätig	nicht: "wäre gern berufstätig"
	%	%	%	%
Suche zurzeit	44	58	76	6
Bemühe mich nicht darum	49	25	9	69
Habe schon einen Arbeits- platz zugesagt bekommen	6	17	15	25
Keine Angabe.....	1	x	x	x
	---	---	---	---
	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Vom Nutzen der Weiterbildung wenig
überzeugt

Tabelle 21
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Würde Ihnen in Ihrer jetzigen Situation eine Weiterbildung oder Umschulung weiterhelfen, oder nicht?"

Alleinerziehende Mütter				
	insg.	in Sachsen		
		insg.	mit berufs- qualifizie- rendem Ab- schluss	ohne qualifi- zierenden Abschluss
	%	%	%	%
Würde weiterhelfen	28	31	31	34
Nicht weiterhelfen	53	49	49	46
Unentschieden, keine Angabe	19	20	20	20
	---	---	---	---
	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

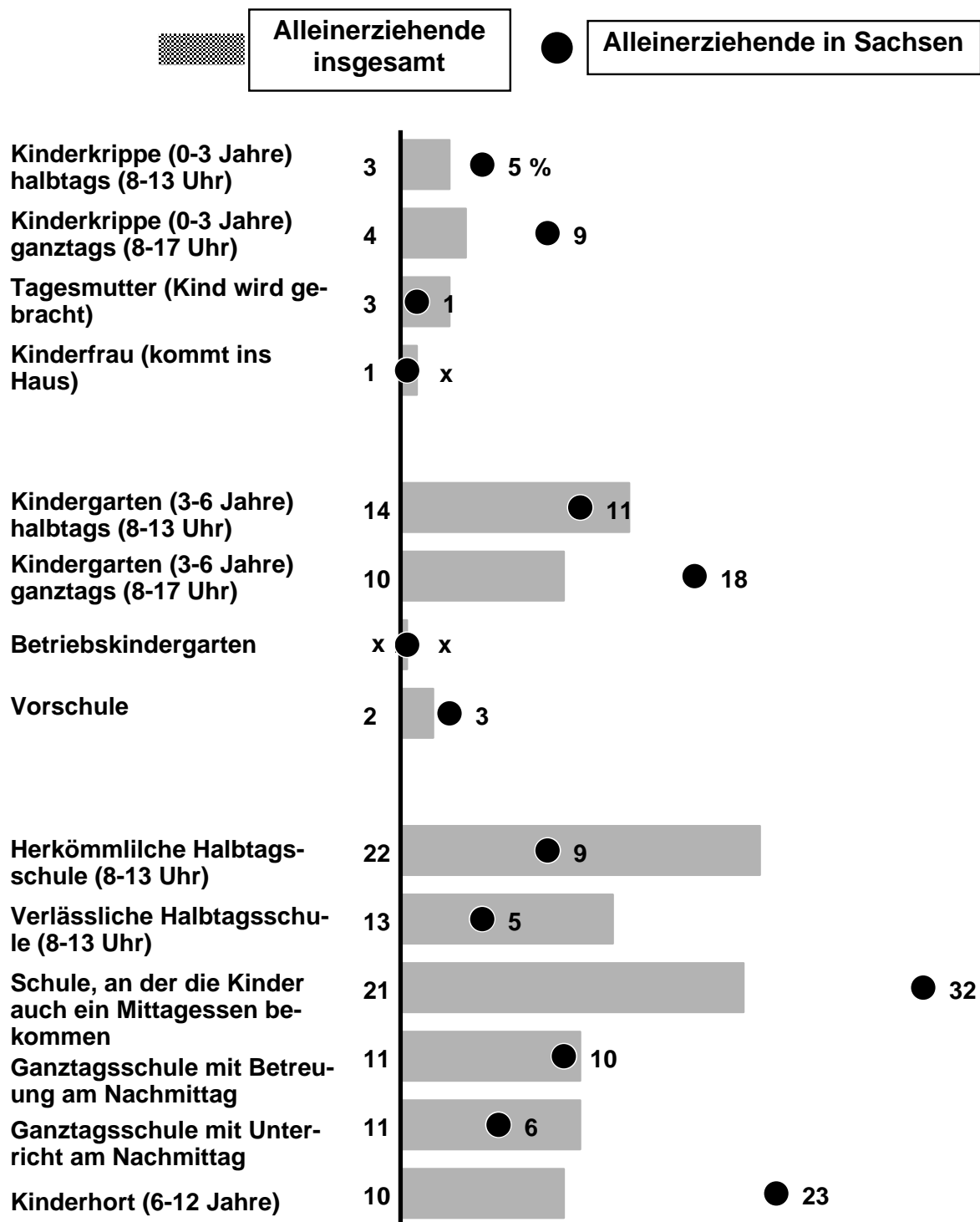
Kinderbetreuung: Betreuung ist Voraussetzung für die Erwerbsbeteiligung der Alleinerziehenden - Breites Angebot in Sachsen - Auch hier wünscht sich mehr als ein Drittel der Alleinerziehenden weitere Angebote

Die Möglichkeit der Arbeitsaufnahme und damit der Verbesserung ihrer materiellen Situation hängt für die Alleinerziehenden besonders eng mit den institutionellen und auch privaten Angeboten zur Kinderbetreuung zusammen. 58 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 68 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen nutzen bereits heute für ihre Kinder Bildungs- und Betreuungsangebote, die über die herkömmlichen Angebote der Halbtagsschule und des Halbtagskindergartens hinausgehen. Von den berufstätigen Alleinerziehenden in Sachsen machen 73 Prozent von solchen Angeboten Gebrauch, von den nicht berufstätigen 57 Prozent.

	Alleinerziehende in Sachsen	
	berufstätig %	nicht berufstätig %
Es nutzen für ihre Kinder Betreuungsangebote, die über Halbtagsschule und Halbtagskindergarten hinausgehen	73	57

Deutlich häufiger als die Alleinerziehenden insgesamt können die sächsischen Alleinerziehenden mit ihren Kindern Ganztagskinderhorten und -kindergärten nutzen sowie Schulen, in denen die Kinder auch ein Mittagessen bekommen (Schaubild 7). Obwohl das institutionelle Betreuungsangebot hier besser ausgebaut ist als in den alten Bundesländern, empfinden die Alleinerziehenden dennoch nicht selten weiteren Bedarf. 37 Prozent der Alleinerziehenden in Sachsen und 43 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt wünschen sich am Ort wenigstens eine zusätzliche Betreuungseinrichtung für Kinder. Bei den sächsischen Alleinerziehenden geht es dabei vor allem um Ganztagschulen für die größeren Kinder, bei den übrigen Alleinerziehenden kommen insbesondere Wünsche nach Schulen mit Mensa hinzu (Schaubild 8).

Genutzte Betreuungsangebote

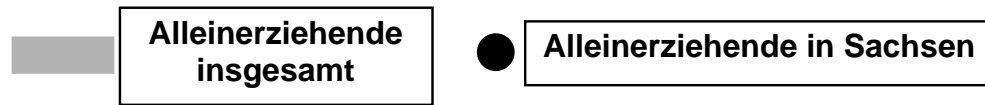


x = weniger als 0,5 Prozent

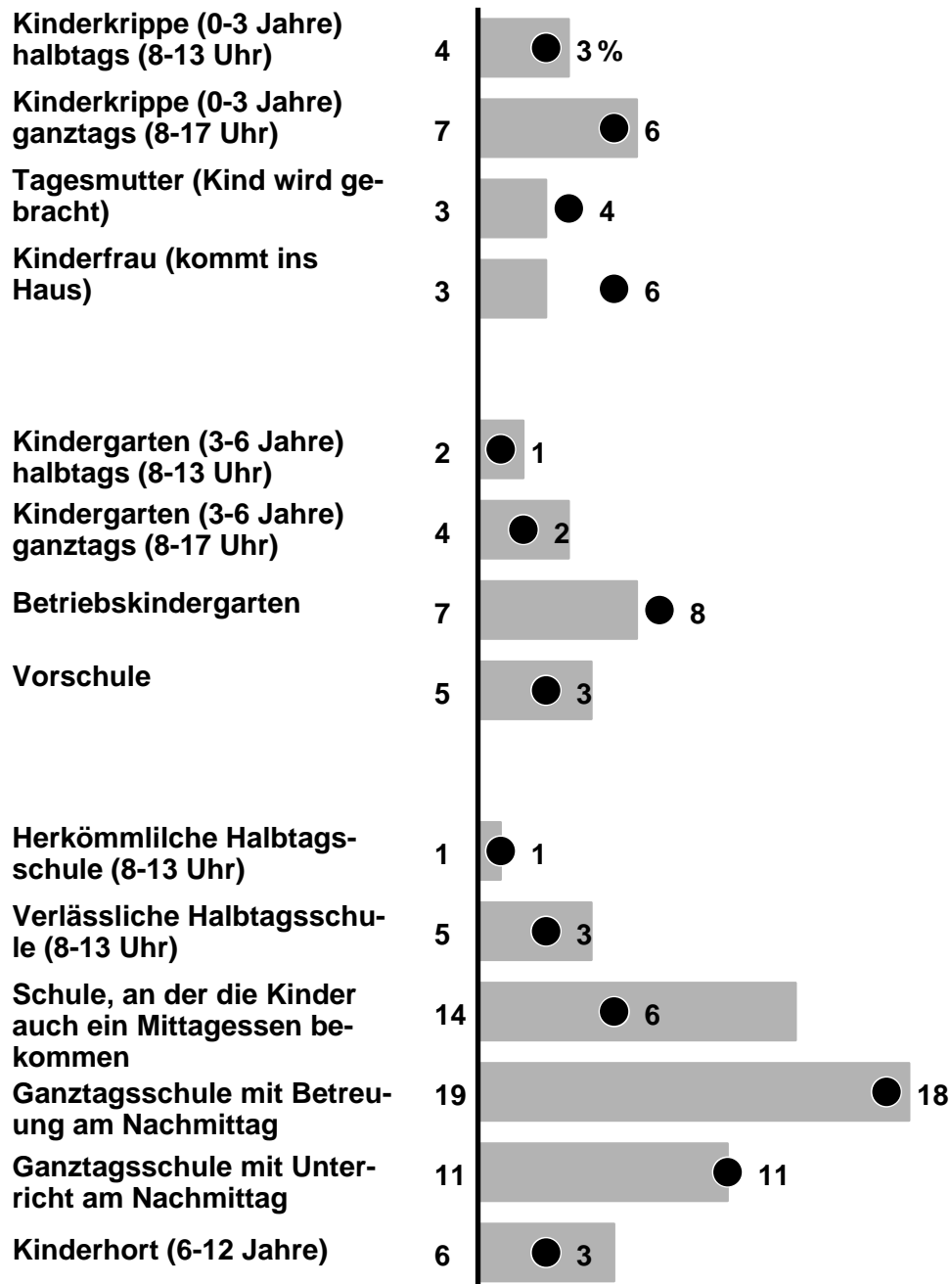
Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

Betreuungsangebote, die den Alleinerziehenden am Ort fehlen



Es nennen wenigstens ein fehlendes Angebot: 43 Prozent



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251, 5274

Explizit unzufrieden mit den bestehenden Betreuungseinrichtungen sind in Sachsen jedoch lediglich 13 Prozent der Alleinerziehenden. Dieser Wert bleibt erheblich unter dem Prozentsatz der Unzufriedenen im Bundesdurchschnitt, der dort bei 21 Prozent liegt (Tabelle 22).

Trotz der deutlichen Tendenz zur institutionellen Betreuung wird die heimische Erziehung der Kinder in aller Regel nicht an andere delegiert: 93 Prozent der Alleinerziehenden insgesamt und 89 Prozent der sächsischen Alleinerziehenden betreuen ihre Kinder zu Hause vor allem selbst (Tabelle 23).

Allerdings werden in Sachsen von den dort eher jungen und ledigen Alleinerziehenden besonders häufig die eigenen Eltern, meist die eigenen Mütter, mit zur häuslichen Betreuung herangezogen (von 57 Prozent). Der frühere Partner spielt eine sichtlich kleinere Rolle als in den alten Bundesländern.

Die privaten Betreuungsnetze funktionieren in Sachsen zwar besser als im Bundesdurchschnitt, allerdings haben auch hier noch 22 Prozent der Alleinerziehenden nur selten oder nie jemanden, der auf ihre Kinder aufpassen könnte (Anhang-Tabelle A16).

Zufriedenheit mit dem Betreuungsangebot:
In Sachsen deutlich größer als im Bundes-
durchschnitt

Tabelle 22
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Sind Sie persönlich mit den bestehenden Angeboten zur Kinder-
betreuung hier am Ort zufrieden, oder nicht zufrieden?"

Falls 'Nicht zufrieden': "Womit sind Sie nicht zufrieden: gibt es nicht
genügend Betreuungsplätze, sind die Betreuungszeiten nicht ausrei-
chend, sind Sie mit der Qualität der Betreuung unzufrieden, oder
womit sonst?"

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Bin zufrieden	54	69
Nicht zufrieden	21	13
Betreuungszeiten nicht ausreichend	12	6
Zu wenig Betreuungsplätze	11	5
Mit Qualität der Betreuung nicht zufrieden	6	4
Anderes	3	1
Weiß nicht	16	8
Keine Antwort	9	10
	--- 100	--- 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Häusliche Betreuung: Vor allem Sache der Alleinerziehenden selbst

Tabelle 23
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Von wem wird Ihr Kind, werden Ihre Kinder zu Hause in erster Linie betreut? Wer macht das vor allem? Würden Sie sagen ...?"
(Mehrfachnennungen)

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
"Sie selbst"	93	89
"Großeltern"	11	19
"Freunde"	4	5
"Geschwister"	4	5
"Andere Verwandte, die nicht mit im Haushalt leben"	2	4
"Bezahlte Betreuung (Tagesmutter, Kindermädchen, Babysitter)"	2	2
"Nachbarn"	1	2
"Andere Haushaltsmitglieder"	1	1

FRAGE: "Von wem wird Ihr Kind, werden Ihre Kinder sonst noch betreut? Würden Sie sagen, von ...?" (Mehrfachnennungen)

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
"Großeltern"	45	57
"Vater bzw. Mutter des Kindes"	30	24
"Ihnen selbst"	28	30
davon Personen, die nicht auch schon bei der ersten Frage "ich selbst" geantwortet haben	4	7
"Freunden oder Partner"	27	24
"Geschwistern"	15	11
"Anderen Verwandten, die nicht mit im Haushalt leben"	11	13
"Nachbarn"	10	14
"Bezahlter Betreuung (Tagesmutter, Kindermädchen, Babysitter)"	7	3
"Anderen Haushaltsmitgliedern"	1	4

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Was den Alleinerziehenden helfen würde: Mehr finanzielle Unterstützung,
mehr Betreuungsangebote für Kinder, eine familienfreundlichere Arbeitswelt

Ein abschließender Blick auf die Sorgen und Wünsche der Alleinerziehenden bestätigt weitgehend die bereits aus anderen Perspektiven gemachten Beobachtungen: Gleich neben der bei allen Eltern ähnlich verbreiteten Sorge um das Wohlergehen der eigenen Kinder werden hier materielle Sorgen mit am häufigsten genannt: "Dass mein Einkommen in den nächsten Jahren nicht ausreichen könnte" und "Dass ich nicht genügend Geld habe, um meinem Kind alles bieten zu können, was ich ihm bieten möchte" (Schaubild 9).

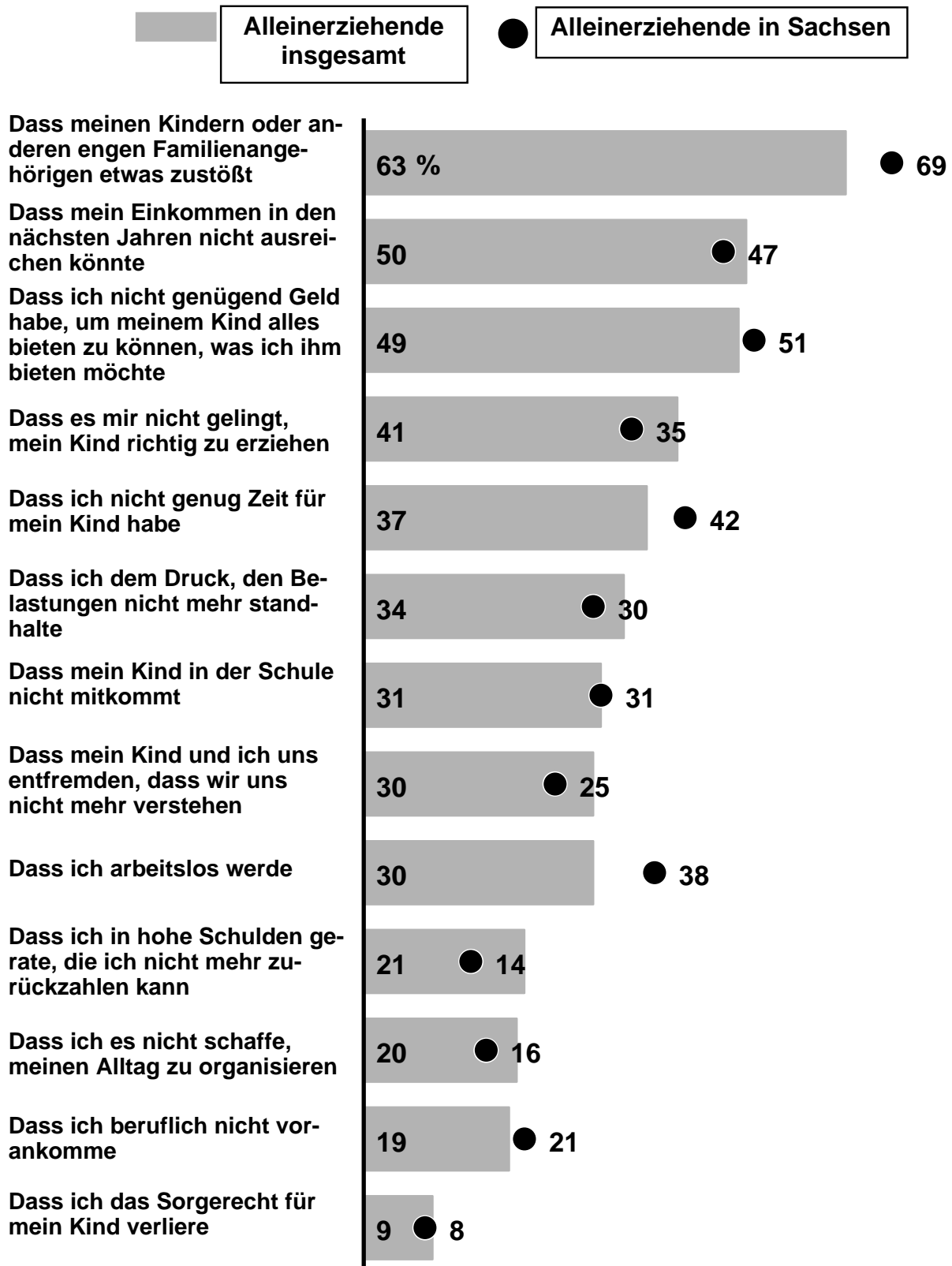
Signifikant häufiger als der Durchschnitt der Alleinerziehenden machen sich die Sachsen dabei Sorgen, dass sie arbeitslos werden könnten (38 Prozent) oder dass ihnen nicht genug Zeit für ihre Kinder bliebe (42 Prozent). Das reflektiert zum einen den schwachen Arbeitsmarkt in den neuen Bundesländern, zum anderen aber auch die vergleichsweise langen Wochenarbeitszeiten hier.

Auf die Frage, was ihnen am meisten helfen würde, nennen die sächsischen Alleinerziehenden genauso wie die Alleinerziehenden insgesamt am häufigsten eine stärkere staatliche Unterstützung im Bereich der Steuerpolitik, Mietzuschüsse usw. (63 Prozent). Finanzielle Unterstützung durch die Behörden in Notsituationen, wenn etwa der Unterhalt ausbleibt, empfinden hier 52 Prozent als hilfreich. Angesichts der vergleichsweise schwachen privaten Rentenabsicherung wünschen sich 42 Prozent eine stärkere Anerkennung von Erziehungszeiten bei der Alterssicherung.

An zweiter Stelle der gewünschten Hilfen, gleich hinter Wünschen nach direkter materieller Förderung, kommen auch bei den sächsischen Alleinerziehenden Wünsche im Hinblick auf bessere Möglichkeiten der Erwerbsbeteiligung: Viele würden sich flexiblere Arbeitszeiten (41 Prozent) wünschen, die ihrer besonderen Lebenssituation Rechnung tragen. Lediglich der Wunsch nach Teilzeitarbeitsplätzen ist hier wegen der ausgeprägten Tendenz zur Vollzeitbeschäftigung in den neuen Bundesländern deutlich geringer ausgeprägt (25 Prozent) als im Bundesdurchschnitt (35 Prozent).

Sorgen der Alleinerziehenden

"Da mache ich mir Sorgen"



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Den dritten Komplex bilden dann die Wünsche nach mehr Betreuungsmöglichkeiten, etwa durch Freizeitangebote für bereits etwas größere Kinder (44 Prozent), Ganztagskindergärten und Ganztagschulen (29 Prozent) und flexiblere Betreuungszeiten in den Einrichtungen (34 Prozent).

Fasst man die geäußerten Wünsche zusammen, so wird deutlich, dass alle drei Schwerpunkte - bessere finanzielle Förderung, familienfreundlichere Arbeitswelt und auch mehr und besser an den Bedürfnissen von Alleinerziehenden ausgerichtete Kinderbetreuung und -förderung - für die Mehrheit der Alleinerziehenden in Sachsen wie im Bundesdurchschnitt als unabdingbar gelten.

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
Es wünschen sich wenigstens eine Verbesserung im Hinblick auf:	%	%
Finanzielle Unterstützung	80	79
Betreuungsangebot.....	67	74
Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Familienfreundlichere Arbeitswelt.....	60	53

Zusammenfassung: Wie sich die Alleinerziehenden in Sachsen von den Alleinerziehenden im Bundesdurchschnitt unterscheiden

- Der Anteil der Frauen an den Alleinerziehenden ist in Sachsen leicht größer als in den alten Bundesländern (in Sachsen 92 Prozent).
- Die meisten der Alleinerziehenden in Sachsen sind noch vergleichsweise jung: Während in den alten Bundesländern über 50 Prozent der Alleinerziehenden 40 Jahre oder älter sind, macht diese Teilgruppe der Älteren in Sachsen nur 29 Prozent aus; hier sind ein Viertel der Alleinerziehenden unter 30 und annähernd die Hälfte zwischen 30 und unter 40 Jahren alt.
- Der Anteil der Alleinerziehenden mit Kindern unter 6 Jahre ist mit 37 Prozent deutlich größer als der entsprechende Anteil im Westen (25 Prozent), 60 Prozent haben Kinder unter 10 Jahre, im Westen nur 47 Prozent.
- Überdurchschnittlich viele der sächsischen Alleinerziehenden sind ledig (West: 28 Prozent, Sachsen: 54 Prozent); der Geschiedenen-Anteil ist dementsprechend deutlich geringer als im Westen (West: 47, Sachsen: 33 Prozent).
- Der Arbeiter-Anteil ist unter den sächsischen Alleinerziehenden (berufstätigen wie nicht berufstätigen) deutlich größer als unter den westdeutschen Alleinerziehenden, wobei es unter den Arbeitern zudem relativ mehr Facharbeiter gibt als im Westen (37 Prozent Facharbeiter und 5 Prozent Angelernte gegenüber 16 Prozent Facharbeitern und 9 Prozent Angelernten).
- Während im Westen 31 Prozent der Alleinerziehenden entweder keine Berufsausbildung haben oder als Berufskreis "sonstige Arbeiter", d.h. Angelernte, angeben, machen in Sachsen nur 12 Prozent entsprechende Angaben: Die Problemgruppe im Hinblick auf die berufliche Bildung ist hier also deutlich kleiner als in Westdeutschland. Gerade unter den nicht berufstätigen Alleinerziehenden kommt es in Sachsen, anders als in den alten Bundesländern, nicht zu einer "Kumulation" von Alleinerziehenden ohne berufliche Ausbildung.

- Die Arbeitseinkommen der sächsischen Alleinerziehenden bleiben hinter denen der westdeutschen Alleinerziehenden zurück, wobei man jedoch auch das Alter und den höheren Arbeiteranteil berücksichtigen muss.
- In Sachsen bezieht ein deutlich größerer Anteil der Alleinerziehenden SGB II-Leistungen als von den Alleinerziehenden im Westen.
- Allerdings wird die eigene wirtschaftliche Lage nicht etwa häufiger als unzureichend bewertet als im Westen: Von Einschränkungen berichten hier 24 Prozent, von ziemlichen Sorgen um den Lebensunterhalt 5 Prozent, im Westen berichten 26 Prozent von Einschränkungen und 8 Prozent von ziemlichen Sorgen. Hier wirkt sich offenbar das noch immer etwas niedrigere materielle Einkommensgefüge in den neuen Bundesländern aus, in dem die Alleinerziehenden ihre "relative Position" in der Regel nicht viel anders wahrnehmen als die Alleinerziehenden im Westen.
- Die Unterstützung durch Angehörige, etwa durch finanzielle Zuwendungen oder auch durch Hilfen wie etwa Kinderbetreuung ist deutlich größer als entsprechende Hilfen für Alleinerziehende in Westdeutschland. Dabei wirkt sich auch das eher noch jüngere Alter der Alleinerziehenden und ihrer Kinder aus.
- Trotz ihrer oft noch kleinen Kinder sind die Alleinerziehenden in Sachsen etwa zum gleichen Anteil berufstätig wie die Alleinerziehenden in den alten Bundesländern, zu genau zwei Dritteln (67 Prozent). Dazu kommt, dass die berufstätigen sächsischen Alleinerziehenden auch deutlich eher auf 3/4-Stellen oder Vollzeit arbeiten als die Alleinerziehenden im Westen.
- Jene Alleinerziehenden in Sachsen, die nicht berufstätig sind, wären in der Regel gern berufstätig: 58 Prozent der nicht berufstätigen alleinerziehenden Mütter in Sachsen sind auf Arbeitssuche, im Westen nur 44 Prozent. Die Arbeitssuche scheitert in Sachsen vor allem daran, dass keine geeignete Arbeit gefunden wird; 54 Prozent geben das hier an, im Westen nur 36 Prozent der nicht berufstätigen Alleinerziehenden (Bundesdurchschnitt 40 Prozent).

- Bedeutsam ist zudem eine stärkere Orientierung der sächsischen Alleinerziehenden auf den Beruf hin: 57 Prozent erklären, es sei ihnen sehr wichtig, berufstätig zu sein, in Westdeutschland wie im Durchschnitt aller Alleinerziehenden erklären das nur 45 Prozent.
- Während vielen arbeitssuchenden Alleinerziehenden in den alten Bundesländern am ehesten mit Grundqualifikationen geholfen wäre, würden die Arbeitssuchenden in Sachsen eher von Umschulungen profitieren.
- Zur Betreuung ihrer Kinder können die sächsischen Alleinerziehenden ein deutlich breiteres Angebot nutzen als die Alleinerziehenden im Westen. Dementsprechend sind sie auch eher mit den bestehenden Angeboten zufrieden. Allerdings melden auch die sächsischen Alleinerziehenden Wünsche an, insbesondere nach mehr Ganztagschulen.
- Im Hinblick auf die Sorgen unterscheiden sich die Sachsen nur wenig vom Rest der Alleinerziehenden: Vorrangig sind Befürchtungen, das Einkommen könnte nicht ausreichen oder die Erziehung der Kinder könnte misslingen. In Sachsen hegen Alleinerziehenden zudem häufiger als im Bundesdurchschnitt die Befürchtungen, arbeitslos zu werden sowie nicht genug Zeit für die Kinder zu haben.
- Wie die Gesamtheit der Alleinerziehenden wünschen sich auch die Alleinerziehenden in Sachsen Verbesserungen der finanziellen Unterstützung durch den Staat, ein verbessertes Betreuungsangebot sowie mehr Rücksicht auf die Familien in der Arbeitswelt.

ANHANG

Anhang-Tabellen
Untersuchungsdaten

Die meisten Alleinerziehenden hatten früher einen festen Partner

Anhang-Tabelle A1
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Es kann ja verschiedene Gründe geben, warum man sein Kind bzw. seine Kinder alleine erzieht. Hier sind einmal einige Gründe aufgeschrieben. Was davon trifft auch auf Sie zu?" (Vorlage einer Liste) (Mehrfachnennungen)

	Alleinerziehende				
	insg.	in Sachsen			
		insg.	unter 29 Jahre	30-39 Jahre	40 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
Mein Partner und ich haben uns nach der Geburt getrennt	70	64	36	76	70
Mein Partner und ich haben uns vor der Geburt getrennt	14	20	48	11	9
Mein Partner ist verstorben	7	6	2	6	10
Mein Kind ist nicht von einem festen Partner	6	8	13	8	5
Anderes	4	4	3	5	5
Keine Angabe	2	2	3	1	3
	---	---	---	---	---
	103	104	105	107	102

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Sorgerecht für die Kinder: In Sachsen
meist nicht geteilt

Anhang-Tabelle A2
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wer hat bei Ihnen das Sorgerecht für das Kind/die Kinder: Sie, Ihr
ehemaliger Partner/Ihre Partnerin, oder teilen Sie sich das Sorge-
recht?"

	Alleinerziehende				
	insg.	in Sachsen			
		insg.	unter 29 Jahre	30-39 Jahre	40 Jahre und älter
%	%	%	%	%	
Ich	56	70	80.....	65	69
Ehemalige(r) Partner(in)	x	x	x.....	x	x
Beide, teilen das Sorgerecht .	42	29	20.....	34	30
Keine Angabe	2	1	x.....	1	1
	--- 100	--- 100	--- 100	--- 100	--- 100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Indikatoren dafür, dass für einen nennenswerten Teil der Alleinerziehenden die Lebensphase als Alleinerziehende nach vier bis fünf Jahren endet

Anhang-Tabelle A3
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Könnten Sie mir noch sagen, seit wann Sie alleinerziehend sind?
Seit wann ungefähr?"

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Seit weniger als 2 Jahren	21	21
Seit 2 bis unter 4 Jahren	20	23
Seit 4 bis unter 6 Jahren	16	14
Seit 6 bis unter 8 Jahren	12	12
Seit 8 bis unter 10 Jahren	10	9
Seit 10 bis unter 15 Jahren	15	13
Seit 15 Jahren und länger	4	5
Keine Angabe	2	3
	---	---
	100	100
Im Durchschnitt (Jahre; Mittelwert)	5,4	5,4
(Jahre; Medianwert)	5,0	4,9

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Besonders Alleinerziehende empfinden die Elternschaft als prägend für ihr Leben

Anhang-Tabelle A4
Bundesrepublik Deutschland
Eltern mit Kindern unter
18 Jahre im Haushalt

FRAGE: "Würden Sie sagen, Ihr Leben hat sich, seit Sie Kinder haben, ...?"

	Alleinerziehende				Nicht- allein erziehende Mütter
	insg.	in Sachsen	Mütter		
			insg.	in Sachsen	
	%	%	%	%	%
"sehr stark geändert" ...	67	61	67	62	55
"ziemlich geändert"	28	30	28	30	35
"etwas geändert"	5	8	5	8	7
"kaum, gar nicht geändert"	x	1	x	x	2
Keine Angabe	x	x	x	x	1
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 8686, 5251 und 5274

Wahrgenommener Gesundheitszustand

Anhang-Tabelle A5
Bundesrepublik Deutschland
Eltern mit Kindern unter
18 Jahre

FRAGE: "Wie würden Sie im Großen und Ganzen Ihren Gesundheitszustand beschreiben? Würden Sie sagen ...?"

	Alleinerziehende				Nicht- allein erziehende Mütter
	insg.	in Sachsen	Mütter		
			insg.	in Sachsen	
	%	%	%	%	%
"sehr gut"	15	16	15	17	21
"ziemlich gut"	44	45	44	44	46
"Es geht"	34	33	35	34	33
"ziemlich schlecht"	6	5	6	5	x
"sehr schlecht"	1	1	x	1	x
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10026, 5251 und 5274

Jede(r) Dritte Alleinerziehende hat
häufiger Probleme mit den Kindern

Anhang-Tabelle A6
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Jedes Kind macht ja gelegentlich Sorgen und Probleme. Wie ist das bei Ihrem Kind, Ihren Kindern: würden Sie sagen, dass es da öfter Probleme und Schwierigkeiten gibt oder nur selten?"

	Alleinerziehende				
	insg.	in Sachsen			
		insg.	einfach Schule	mittlere Schule	höhere Schule
	%	%	%	%	%
Öfter Probleme und Schwierigkeiten	35	27	33.....	28	19
Selten	57	62	57.....	60	71
Unentschieden, Keine Angabe	8	11	10.....	12	10
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 8653, 5251 und 5274

Familiäres Netz

Anhang-Tabelle A7
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Leben Ihre Eltern oder andere enge Verwandte von Ihnen oder Ihren Kindern hier am Ort oder in der Nähe oder leben die weiter entfernt?"

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Leben in der Nähe	69	73
Weiter entfernt	28	25
Keine Angabe	3	2
	---	---
	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Freundeskreis

Anhang-Tabelle A8
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Haben Sie einen festen Freundeskreis, mit dem Sie sich zumindest gelegentlich treffen?"

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Habe festen Freundeskreis	86	85
Nein	12	13
Keine Angabe	2	2
	---	---
	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Bekannte

Anhang-Tabelle A9
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Haben Sie viel oder wenig Bekannte?"

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Viel Bekannte	33	31
Mittel	50	54
Wenig Bekannte	17	15
Keine Angabe.....	x	x
	---	---
	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Bezug staatlicher Leistungen

Anhang-Tabelle A10
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Hier sind einige Leistungen und Unterstützungen aufgeschrieben,
die man vom Staat bekommen kann. Was davon erhalten auch Sie?"
(Vorlage einer Liste)

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Kindergeld	92	91
Arbeitslosengeld II (Hartz IV)	22	31
Wohngeld, Zuschuss zur Miete	21	24
Elterngeld	7	11
Sozialhilfe	6	3
Kinderzuschlag für Geringverdiener	5	7
Rente, Frührente	5	4
BAföG (Ausbildungsförderung für Schüler und Studenten)	2	3
Arbeitslosengeld I	2	3
Krankengeld für Arbeitsunfähige	1	1
Nichts davon	4	5

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Am ehesten unzufrieden mit der
finanziellen Situation: Die nicht
berufstätigen Mütter

Anhang-Tabelle A11
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer finanziellen Situation? Bitte sagen Sie es mir wieder nach dieser Leiter hier. Null bedeutet 'überhaupt nicht zufrieden', und 10: 'völlig zufrieden'." (Vorlage eines Bildblatts)

	Alleinerziehende				
	insg.	in Sachsen			
		insg.	Mütter		
			insg.	berufs- tätig	nicht berufs- tätig
	%	%	%	%	%
Stufe 10 und 9	4	5	5	7	2
Stufe 8, 7 und 6	33	30	28	31	21
Stufe 5	15	20	21	23	16
Stufe 4, 3 und 2	35	35	36	33	43
Stufe 1 und 0	13	10	10	6	18
Unmöglich zu sagen, Keine Angabe	x	x	x	x	x
	100	100	100	100	100
Im Durchschnitt	4,6	4,7	4,6	4,9	4,0

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Unterhaltsansprüche

Anhang-Tabelle A12
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Stehen Ihnen bzw. Ihrem Kind/Ihren Kindern Unterhaltszahlungen zu, ich meine, dass Sie oder Ihr Kind/Ihre Kinder ein Anrecht darauf haben, vom Vater bzw. der Mutter des Kindes Geld zu bekommen, oder ist das nicht der Fall?"

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Ja, Unterhalt steht mir bzw. meinem Kind/meinen Kindern zu	81	91
Nein, nicht der Fall	15	7
Keine Angabe	4	2
	---	---
	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Gründe dafür, dass der Unterhalt nicht
gezahlt wird

Anhang-Tabelle A13
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Alleinerziehende, die selbst oder deren Kind/Kinder Anspruch auf Unterhaltszahlungen haben: "Bekommen Sie die Unterhaltszahlungen auch?"

Falls 'Nein': "Es kann ja verschiedene Gründe geben, warum man keine Unterhaltszahlungen empfängt, obwohl sie einem eigentlich zustehen. Wie ist das bei Ihnen: Warum bekommen Sie keinen Unterhalt: weil Sie es nicht wollen, weil der Vater bzw. die Mutter dazu finanziell nicht in der Lage ist, weil sich der Vater bzw. die Mutter weigert, weil der Vater bzw. die Mutter verstorben ist, oder warum sonst?"

Alleinerziehende mit Anspruch auf
Unterhaltszahlungen, die ihren Unterhalt
gar nicht erhalten

	insgesamt	in Sachsen
	%	%
Der/die Unterhaltspflichtige weigert sich	46	40
Der/die Unterhaltspflichtige ist dazu finanziell nicht in der Lage	43	55
Ich will es nicht	8	1
Der/die Unterhaltspflichtige ist verstorben	1	3
Anderes	3	x
Keine Angabe	3	3
	---	---
	104	102

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Berufstätigkeit ist oder wäre für die meisten Alleinerziehenden wichtig

Anhang-Tabelle A14
Bundesrepublik Deutschland
Alleinerziehende mit
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wie wichtig ist es Ihnen, berufstätig zu sein?
Würden Sie sagen ...?"

	Alleinerziehende			
	insg.	in Sachsen		
		insg.	berufs- tätige Mütter	nicht- berufstätige Mütter
	%	%	%	%
"sehr wichtig"	45	57	65	36
"ziemlich wichtig"	34	33	30	44
"nicht sehr wichtig"	8	3	3	3
"überhaupt nicht wichtig" ..	1	x	x	x
Unentschieden	3	2	2	3
Wäre nicht gern berufstätig	9	5	x	14
	---	---	---	---
	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

Karrierewünsche

Anhang-Tabelle A15
 Bundesrepublik Deutschland
 Alleinerziehende mit
 Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wie ist das bei Ihnen: Möchten Sie im Beruf gerne weiterkommen, etwas erreichen, oder ist Ihnen das nicht so wichtig?"

	Alleinerziehende			
	insg.	in Sachsen		
		insg.	berufs- tätige Mütter	nicht- berufstätige Mütter, die gern berufs- tätig wären
	%	%	%	%
Möchte weiterkommen	43	51	54	57
Nicht sehr wichtig/ Überhaupt nicht wichtig/ Möchte nicht gern berufstätig sein	45	36	37	23
Unentschieden, keine Angabe	12	13	9	20
	---	---	---	---
	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

FRAGE: "Haben Sie eigentlich jemanden, der auf Ihr Kind, Ihre Kinder aufpasst, wenn es notwendig ist? Würden Sie sagen ...?"

	Alleinerziehende	
	insgesamt	in Sachsen
	%	%
"zu jeder Zeit"	24	24
"meistens"	42	50
"selten"	22	18
"nie"	7	4
Unentschieden	5	4
	---	---
	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 5251 und 5274

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis (Grundgesamtheit):	Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren in Deutschland
Auswahlmethode:	<u>Zweistufige Quotenauswahl</u> 1) Zunächst wurden 400 Interviewer ausgewählt und gebeten, mögliche Gesprächspartnerinnen sowie einige wichtige Merkmale dieser Personen (Alter des jüngsten Kindes, Anzahl der Kinder im Haushalt, Geschlecht, Familienstand, Erwerbsbeteiligung sowie Schul- und Berufsausbildung der Befragungspersonen) anzugeben. 2) In der zweiten Phase wurde aus den in der Voranfrage erfassten Personen die endgültige Auswahl entsprechend der Stichprobenvorgaben getroffen. Das zweistufige Verfahren wurde einer direkten Quotierung vorgezogen, um die Stichprobe besser kontrollieren zu können und eine Überforderung der Interviewer zu vermeiden.
Anzahl der Befragten:	1.105 Personen
Gewichtung:	Zur Angleichung an Strukturwerte der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.
Repräsentanz:	Wie der Statistikvergleich zeigt, entspricht die gewichtete Stichprobe in ihrer Zusammensetzung den Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren in Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen des Zufallsfehlers ist eine notwendige Voraussetzung für die Verallgemeinerung der Ergebnisse.
Art der Interviews:	Die Befragung wurde mündlich-persönlich (Face-to-Face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.
Anzahl der Interviewer:	An den Befragungen waren 267 Interviewer beteiligt.
Befragungszeitraum:	Die Interviews wurden vom 13. September bis 7. Oktober 2008 durchgeführt.
IfD-Archiv-Nr. der Umfrage:	5251